

Hans-Jörg Ronsdorf

**Was die gute Nachricht ist
und was sie für uns bedeutet**

Einfach.
Einleuchtend.



GOTTES GUTES EVANGELIUM

Gottes gutes Evangelium

Was die gute Nachricht ist und was sie für uns bedeutet

Hans-Jörg Ronsdorf

Inhalt

Drei Worte und eine Geschichte.....	6
Das Evangelium	6
Das Evangelium Gottes	9
Wer braucht das Evangelium?.....	10
Sünde?	11
Freiheit – kein Zwang.....	14
Wie es so weit kommen konnte.....	15
Es soll nicht bleiben, wie es ist	17
Das Evangelium des Königreiches.....	17
Wie kam diese Botschaft zu uns?	18
Was ist Gottes Königsherrschaft?	19
Gottesherrschaft – das Beste für alle	20
Das Evangelium des Sohnes Gottes	22
Der König und das Kreuz	24
Der Königsmord	25
Anders als erwartet.....	27
Das Kreuz aus Gottes Perspektive.....	28
Für uns geopfert.....	29
Braucht Gott ein Opfer?.....	31
Das Böse überwunden mit dem Guten.....	34
Gottes grenzenlose Weisheit und Kraft	35
Was das Kreuz uns schenkt.....	36
Das Kreuz, eine Dummheit	37
Zurück nach Hause.....	38
Das Evangelium der Gnade Gottes	39
Gnade vom Anfang bis zum Ende	41
Gott ist die Liebe.....	43
Die unsichtbare Welt – Mächte der Finsternis.....	46
Die Mächte und die Menschen	47
Das Evangelium und die Mächte	48
Die Mächte und Gottes Heilsplan.....	49
Der Triumph des Kreuzes	50
Freiheit ist möglich	51
Das Evangelium des Friedens.....	52
Das Evangelium – erfüllte Verheißung	53
Die Hoffnung des Evangeliums	55

Der Traum von Gottes Neuer Welt.....	58
Das Evangelium – die Kraft zur Errettung.....	60
Dem Evangelium gehorsam sein.....	61
Jünger von Jesus werden.....	62
Start in die Jüngerschaft	63
Wie sieht Nachfolge aus?	64
Das Evangelium ignorieren	67
Alles kommt ans Licht.....	68
Gottes Zorn.....	70
Ewiges Leben und die Hölle.....	72
Das andere Evangelium.....	73
Was das Evangelium nicht ist.....	75
Zum Schluss	76
Wie geht's weiter?	77

Herzlichen Glückwunsch! Dieses Buch hat's geschafft, Ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen. Behalten Sie es. Lesen Sie es. Gut möglich, dass Gott Ihnen begegnen will. Auch wenn Sie das Evangelium schon kennen – oder meinen, es zu kennen. Gott segne Ihre Lesezeit. Es lohnt sich.

Lesen Sie es einmal durch. Beim zweiten Mal können Sie die Bibeltexte, die in den Fußnoten stehen, in einer Bibel nachlesen.

Alleine die Bibel zeigt, was das Evangelium ist. Das habe ich so gut wie möglich und in Kürze herausgearbeitet.

Drei Worte und eine Geschichte

Das Evangelium ist eine Geschichte. Nicht unsere. Die von Jesus aus Nazareth. Die in Bethlehem beginnt und in Jerusalem endet. Eine Geschichte, die unglaublich ist. Und doch von vielen geglaubt wird. Weil diese alte Geschichte zahllose neue Geschichten geschrieben hat. Viele Menschen bezeugen, was diese Jesus-Geschichte mit ihnen gemacht hat. Neue Menschen sind sie geworden, mit Hoffnung und Zukunft.

Das Evangelium ist tatsächlich die Jesus-Geschichte. In drei Worten zusammengefasst läuft sie darauf hinaus:

Jesus ist Herr.¹

Er ist König.²

Über das Universum. Über alle und alles. Ein König, der gerecht und in Liebe regiert, der vergibt und der alles neu machen wird. Das ist die gute Botschaft! Das verkündigten die Apostel, die Jünger, die von Anfang an dabei waren. An Israel und die ganze Welt.

Dazu gibt es mehr zu sagen. Das finden Sie auf den folgenden Seiten. Behalten Sie diese drei Worte. Das ist die zentrale Botschaft. Das ist das Herz der guten Nachricht. Die betrifft uns alle. Persönlich. Nicht andere. Uns. Mich. Und es betrifft unseren ganzen Planeten, unser Zuhause. Sie werden sehen. Lesen Sie dieses Buch als eine Nachricht an Sie persönlich.

Das Evangelium

Christen sprechen vom Evangelium. Das ist es, was sie ausmacht. Oder ausmachen sollte. Es gehört zu ihrer Identität. Ohne es wären sie nichts. Bedeutungslos. Wie Salz, das nicht salzig ist.

Das Evangelium ist ihr Geheimnis. Ihr Schatz. Ihre Medizin. Ihre geistliche, gewaltlose Waffe. Niemand hat eine vergleichbare Botschaft.

¹ Apostelgeschichte 2 Vers 36; 4 Vers 24; 11 Vers 20; 15 Vers 17

² Apostelgeschichte 17 Vers 7; 1. Timotheus 6 Vers 15; Offenbarung 17 Vers 14; 19 Vers 16

Das Wort „Evangelium“ kommt häufig in der Bibel vor. Dort wird es aber nicht das erste Mal erwähnt. Es ist keine fromme Wortschöpfung der Bibel oder Kirche. Zur Zeit Jesu und früher gehörte es zur Umgangssprache. Als eine *gute Nachricht*. Als eine *frohe Botschaft*, die Freude und Erleichterung bringt. Die etwas Gutes ankündigt.³ Zu verschiedenen freudigen Anlässen überbrachte man „Evangelium“. Im Jahr 63 vor Christus wurde Kaiser Augustus geboren. Sein Geburtstag wurde später als frohe Botschaft im ganzen Römischen Reich gefeiert. Er nannte sich einen Sohn des Göttlichen – ein Titel, der für viele Kaiser gelten sollte. Hier ein paar Sätze aus diesem Evangelium über Kaiser Augustus:

„Dieser Tag hat der Welt ein anderes Gesicht gegeben. Sie wäre verloren, wenn nicht in seiner Geburt für alle Menschen das Heil aufgestrahlt wäre. Zum Heil der Welt ist dieser Mensch mit solchen Gaben erfüllt, dass er uns und den kommenden Geschlechtern als Heiland gesandt ist. All Fehd hat nun ein Ende, alles wird er herrlich machen. Die Hoffnungen der Väter sind erfüllt. Unmöglich, dass je ein Größerer kommen konnte. Mit seiner Geburt beginnt eine neue Zeitrechnung.“⁴

700 Jahre vorher hatte der alte Prophet Jesaja gesagt: *Was für eine Freude! Über die Berge kommt der Siegesbote herbeigeeilt! Er bringt gute Nachricht, er verkündet Frieden und Rettung, er sagt zur Zionsstadt: Dein Gott ist König der ganzen Welt!*⁵

³ Lukas 1 Vers 19

⁴ Kalenderinschrift von Priene in Kleinasien, 9 vor Christus; gekürzt und frei übersetzt.

⁵ Jesaja 52 Vers 7



Jesaja spricht von dem lebendigen Gott. Dem Ewigen. Der alles erschuf. Dem Herrn der Geschichte. Nicht von einem Menschen. Oder selbsternannten Gottessohn. Die Ankündigung des Kaisers war eine frohe Kunde. Doch welcher Herrscher bringt der Welt, was sie wirklich braucht? Wonach sich alle tief innen drin sehnen?

Evangelium war auch eine Nachricht von der Kriegsfront. Wenn ein Sieg erkämpft und der Feind geschlagen war. Dies entspricht exakt dem christlichen Evangelium. *Es ist die gute Nachricht von einem Sieg. Dem Sieg Gottes durch seinen Sohn, den Gekreuzigten und Auferweckten: Jesus Christus. Gott hat nicht kapituliert. Er kämpft um seine Welt!*

Kreuzestod, Auferweckung und Erhöhung auf den Thron Gottes machen Jesus zum Herrn und Heiland der Welt. Ihm ist alle Autorität gegeben: Er ist Herrscher des Universums.⁶ Es gehört ihm. Er ist der König über alle Könige, der allen Vergebung und ewiges Leben anbietet.⁷ Ein König, der alles für uns eingesetzt hat. Der uns liebt. Ein König, dem man sich bedenkenlos anvertrauen kann, weil er keine Eigeninteressen verfolgt und keine Hintergedanken hat. Er hat alle Ehre verdient. Er wird wiederkommen, aber dazu später mehr.

Das ist in Kürze das Evangelium. Das Wichtigste. Bedenken Sie es. Behalten Sie es. Vergessen Sie das nie.

⁶ Matthäus 28 Vers 18; Apostelgeschichte 2 Vers 36; Epheser 1 Vers 20-23

⁷ Lukas 24 Vers 47; Apostelgeschichte 2 Vers 38; 5 Vers 31; 10 Vers 43; 13 Vers 38; 26 Vers 18

Für Christen kann es bis heute riskant sein und ist es in manchen Ländern, Jesus als den König zu bezeugen. Diesen König⁸ zu ehren kann so wahrgenommen werden, Herrscher, Kaiser und Könige in Frage zu stellen. Ohne politische Absicht. Aus Gehorsam. Treue zu Jesus brachte ihnen nicht selten Verfolgung und Tod. Denn ihr und unser Jesus ist der Fürst der Könige der Erde.⁹ Er steht über ihnen!

Doch die gute Nachricht war nicht zu töten. In ihr lebte der auferstandene Herr und Christus. Sie hatte die Sprengkraft, das Römische Reich in die Knie zu zwingen. Nicht mit dem Schwert, sondern mit der verändernden Gnade und Kraft des Evangeliums.

Das Evangelium Gottes

Wo kommt das Evangelium her? Es fängt alles bei Gott an. Bei dem dreieinigen Gott: Vater, Sohn und Geist. Er ist der Erfinder. In seinem Herzen ist es geboren. Aus seiner ewigen Liebe. Schon bevor es die Erde und die Menschen gab.¹⁰ Alles, was es beinhaltet, kommt von ihm.¹¹ Von ihm allein. *Es ist sein Evangelium.* Deshalb ist es die Wahrheit. Zuverlässig. Vertrauenswürdig. Darauf kann man sein Leben bauen.¹² Denn Gott ist treu.¹³ Er lügt nicht.¹⁴ Alles, was er im Evangelium verspricht und zusagt, ist gültig und geschieht. Sein Versprechen, dem wir vorbehaltlos vertrauen können. Es ist freiwillig. Motiviert aus grenzenloser Liebe. Er wollte es. Es gefällt ihm, sich zu schenken. Es ist seine Freude. Er verherrlicht sich darin.¹⁵ Ihm gehört alle Ehre.¹⁶

⁸ Apostelgeschichte 17 Vers 7

⁹ Offenbarung 1 Vers 5

¹⁰ Römer 16 Vers 25; 2. Timotheus 1 Vers 9

¹¹ 2. Korinther 5 Vers 18

¹² Matthäus 7 Vers 24

¹³ 1. Thessalonicher 5 Vers 24; Hebräer 10 Vers 23; 1. Petrus 4 Vers 19

¹⁴ Titus 1 Vers 2; Hebräer 6 Vers 18

¹⁵ Epheser 1 Vers 6, 9, 12, 14

¹⁶ Offenbarung 5 Vers 11-14

Gott selbst überbringt die gute Nachricht. *Es ist Gottes Mission.* Er handelt, wirkt und redet. Sie kommt zu einer Welt, die genau das braucht. *Gott selbst braucht nichts. Ihm fehlt nichts. Er ist vollkommen. Und doch fließt sein Herz über. Er liebt, weil er Liebe ist. Er startet die größte Rückholaktion aller Zeiten.* Er will uns Menschen zurück! Er will eine Familie haben!¹⁷ *Denn so, wie wir geboren werden, sind wir nicht seine Kinder.* Wir sollen es alle werden. Deshalb will er uns seine Liebe und Zuwendung schenken. Damit wir für immer mit ihm zusammenleben.

Wer braucht das Evangelium?

Gottes Botschaft trifft auf eine Welt, die nicht mehr ist, wie Gott sie am Anfang schuf. Und sich vorgestellt hatte. *Was meinen Sie: Ist Gottes Eingreifen in unsere Welt notwendig? Oder schaffen wir es ohne Gott?*

Lassen Sie uns einen ehrlichen und differenzierten Blick auf unsere Welt werfen.

Gottes Botschaft trifft auf Menschen, die innerlich zerbrochen und hoffnungslos sind. Die oft keinen Ausweg mehr sehen. Die in ihrem Gewissen von Schuld geplagt sind. Die wissen, was alles anders sein sollte oder könnte. Die Angst haben, ruhelos, leer, krank und gebunden sind. Sie trifft auf Menschen, die alle sterben werden.¹⁸ Auf Menschen mit Zukunftsangst.

Ein Großteil der Menschheit existiert in Armut. Im täglichen Überlebenskampf. Viele bleiben auf der Strecke.

Gottes Botschaft trifft auf Menschen, die in Ehe, Familie, Beruf und Gesellschaft gescheitert sind. Auf Menschen, die den Suizid als letzte Möglichkeit sehen.

Sie trifft genauso auf Menschen, die wenig bis gar keine Probleme haben. Die das Glück haben, in einem reichen Land oder einer reichen

¹⁷ Psalm 103 Vers 13; Jesaja 64 Vers 7; Maleachi 2 Vers 10; Johannes 14 Vers 2; Hebräer 2 Vers 10; 1. Johannes 3 Vers 1-3

¹⁸ Römer 5 Vers 12-14; 6 Vers 23

Familie aufzuwachsen. Finanziell unabhängig. Aber trotz Gesundheit und Wohlstand geplagt von Sinnlosigkeit und innerer Leere.

Unbesiegte Krankheiten und Viren bedrohen unser Leben. Die Natur zeigt ihre lebensgefährdende Seite.

Jeder Mensch ist ein kleines Universum an Fragen, Sorgen und Nöten, das nach Liebe, Sinn, Vergebung und Halt schreit. Auch wenn das unter Geschäftigkeit und Ablenkungen verborgen oder erstickt wird.

Das Evangelium trifft auf Nationen, die im Krieg miteinander sind. Auf Menschen, die im Streit und Unfrieden untereinander leben. Es trifft auf eine Welt, in der Ungerechtigkeit zu Hause ist. In der bis heute Menschen Menschen versklaven und ausnutzen. Sich diskriminieren. Wo die Schwächsten die Opfer sind. Kinder arbeiten müssen und Frauen ausgenutzt werden. Menschenrechte systematisch von ganzen Staaten verletzt werden.

Die Welt bleibt für viele ein Ort voller Leid. Längst haben Sie bei dieser Auflistung gedacht, dass nicht alles so schlecht ist und es doch viel Gutes gibt. Vieles ja auch besser wird. Sie haben recht. *Es geht nicht um eine voreingenommene oder pessimistische Weltsicht. Es geht um die Frage, ob wir Gott und sein Evangelium brauchen.*

Wir brauchen diese gute Nachricht! Zu dieser Erkenntnis kann man jederzeit kommen. Und dieses Evangelium für sich selbst in Anspruch nehmen. Viele Menschen haben das erkannt. Manchmal auf die harte Tour. Erst Scheitern, Zerbruch, Krankheit und Leiden brachten sie zu dieser Erkenntnis. Gott schweigt nicht. Diese schwierigen, oft lebensbedrohlichen Erfahrungen sind Gottes Megafon, um uns zu erreichen.¹⁹

Sünde?

Kein modernes Wort. Unattraktiv und missverstanden. Doch es gehört zur Perspektive der Bibel und ihrer Ursachenbeschreibung. Wie erklären

¹⁹ Das Bild vom Megafon stammt von C. S. Lewis, „Über den Schmerz“.

wir die Ursachen für all das Unerwünschte, das Versagen, den Zerbruch, die Feindseligkeit und das Chaos?

Die Bibel wird deutlich, wenn sie den Menschen beschreibt. Wie er geboren wird, wie er sich entwickelt und lebt. Wie er sich seinen Mitmenschen gegenüber verhält. Und gegenüber Gott. Sie redet Klartext. Sie ist nicht zimperlich. Schonungslos ehrlich. *Sie sagt, dass wir Sünder sind.²⁰ Alle. Ohne Ausnahme. Wir alle sündigen, weil wir Sünder sind. Diese pauschale, unterschiedslose Festlegung gibt es nur in der biblischen Weltsicht! Keine Religion behauptet, dass alle ausnahmslos Sünder sind.*

Sünde beschreibt nicht nur das, was wir tun. Auch das, was wir sind. Sie kann leider nicht wie ein Tumor in uns isoliert und entfernt werden. Es könnte kaum schlimmer sein: Wir sind in ihrer Macht gefangen. Das ist folgenschwerer als ein Fehlverhalten. Sünde ist nicht nur eine Ansammlung individueller Missetaten. Sie ist eine aktive, eine böswillige Kraft, die unser Sein durchdrungen und besetzt hat. Es ist eine Katastrophe. Denn mit unserer Sünde sind wir von Gottes ewiger Liebe getrennt. Sie ist unerreichbar für uns. Sünde und Gott passen nie zusammen.

Mit der Sünde kam der Tod. Als unabwendbare Folge. Wie ein Lohn, den wir verdienen. Wir ernten, was wir säen. Sünde und Tod sind universelle Kräfte, denen niemand entkommt.

Sünde als Machtprinzip formt auf schädliche Weise unsere Persönlichkeit. Sie macht uns zu Perfektionisten, zu Feigen und Zauderern, wenn es um das Wohl anderer geht, sowohl des Nachbarn als auch des Sterbenden in Afrika. Aber auch zu Egoisten, wenn es um unseren Vorteil geht. Sünde macht uns zu Narzissten, Betrügern, Süchtigen, Intriganten, Fanatikern, Ehebrechern, Vergewaltigern. Die Aufzählung könnte endlos weitergehen.

Doch wir sind nicht nur Gefangene oder Kranke. Nicht nur passive Opfer. Wir sind vielmehr aktive, zwangsverpflichtete Agenten der Sünde geworden. Wir haben uns als ihr Vertreter, als ihr Werkzeug engagiert. Es ist nicht nur Gefangenschaft, es ist aktive Komplizenschaft.

²⁰ Epheser 2 Vers 1

Das Wesen der Sünde bleibt uns verborgen, solange wir das Verhältnis von Sünde und Gott ignorieren. Sie ist nicht nur ein Phänomen im menschlichen Leben, das man unterdrücken oder im Zaum halten kann oder muss. Die Bibel beschreibt Sünde als Anarchie, Feindschaft, Rebellion, als Ungehorsam Gott gegenüber. Der Mensch ohne Gott ist nicht einfach ein unvollkommenes Geschöpf, das der Verbesserung bedarf. Er ist ein Rebell, der seine Waffen niederlegen muss. Kapitulation ist der einzige Ausweg.

Lesen Sie bitte trotz dieser maximalen Anschuldigungen weiter!

Die grundlegende Beziehung des menschlichen Lebens – unsere Beziehung zu Gott – ist zerbrochen. Diese Gebrochenheit zeigt sich in all unseren anderen Beziehungen untereinander. Sünder sind wir nicht nur persönlich oder allein. Wir gehören zu einer globalen Menschheit, die der Sünde nicht entkommt.

Diese Diagnose der Bibel ist unsere Rettung! Nicht Verdammung!

Würden Sie es begrüßen, wenn Ihnen Ihr Arzt eine ehrliche Diagnose Ihrer tödlichen Krankheit verschweigen würde? Erst recht dann, wenn er Ihnen im gleichen Atemzug ein Medikament oder eine Operation versprechen könnte, welche die Krankheit besiegt?

Es ist fast unmöglich, Gottes Diagnose einzusehen und anzuerkennen. Wir selbst betrachten uns gerne als die Ausnahme. Oder wir spielen den Ernst der Lage herunter.

So trifft das Evangelium auf eine Welt, die trotz ihrer Probleme sonderbarerweise kaum an Gottes Heilsbotschaft interessiert ist. Ein Paradoxon. Trotzdem ist es Gott nicht egal, was auf diesem, auf seinem Planeten los ist. *Das Evangelium ist der Beweis, dass Gott um diese Welt kämpft.* Das Leid, das Böse und der Tod sollen nicht das letzte Wort haben. Denn Gott ist Liebe!²¹

Die Antwort auf die Anfangsfrage ist: Wir brauchen das Evangelium, um Gottes Kinder zu werden.

Gottes Abneigung gegenüber der Sünde, dem Bösen, das Menschen denken und tun – im Großen wie im Kleinen –, ist groß. Weil die Sünde

²¹ Römer 5 Vers 8; 1. Johannes 3 Vers 1; 4 Vers 7-11

uns zerstört. Weil Gott Liebe ist und uns retten will. Diese Abneigung Gottes und seine Verurteilung der Sünde kommen konkret in „Gottes Zorn“ zum Ausdruck.²²

So sehr er das Böse, mit dem wir als Täter identifiziert sind, verurteilt, so sehr will er jeden Menschen davon befreien.

Freiheit – kein Zwang

Trotz dieses herrlichen Evangeliums²³ erzwingt Gott kein Ja der Menschen. Wahre Liebe gibt es nur auf Grundlage der Freiheit! Entscheidungsfreiheit und Verantwortung bleiben menschliche Beschaffenheit. So, nicht anders, ist der Mensch geschaffen.

Neutral ist der Mensch als Sünder aber nicht mehr. Die Sünde macht ihn hilflos, ja unfähig, aus sich selbst heraus das Evangelium aufzunehmen. Die Selbsterkenntnis, ein Sünder zu sein, ist menschlich gesehen unmöglich. Aber das Evangelium hat Kraft. Es öffnet die Augen für sich selbst und für Gott. Schenkt Erleuchtung von Herz und Gewissen. Gott lässt den Menschen in dieser Entscheidung nicht alleine. Das menschliche Herz ist ein hart umkämpftes Kriegsgebiet. Gott sucht die Herzen zu gewinnen. Und mit seiner Versöhnungsbereitschaft zu überzeugen und zu erleuchten.

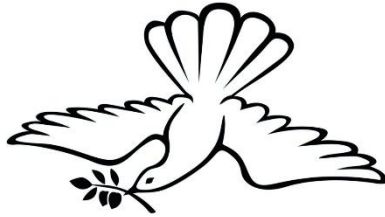
Der rettende Einfallsreichtum Gottes ist unermesslich. Gott kann jede Situation, jeden Zeitpunkt und jeden Ort nutzen, um mit seiner heiligen Gegenwart das Bewusstsein von Sünde und Verlorenheit zu wecken und gleichzeitig Heil und Rettung zu schenken.

Für diese Sternstunden gibt es weder Vorschriften noch Schablonen. So ist es geschehen. So geschieht es. So kann es jetzt bei Ihnen geschehen. Viele Menschen berichten, wie wunderbar, unerwartet, geheimnisvoll, liebevoll oder radikal Gott in ihr Leben gekommen ist.

²² Johannes 3 Vers 36; Römer 1 Vers 18; 5 Vers 9; Epheser 2 Vers 3; 5 Vers 6; Kolosser 3 Vers 6; 1. Thessalonicher 1 Vers 9-10

²³ 2. Korinther 4 Vers 4

Gottes Botschaft ist ein dringender Befehl, umzukehren.²⁴ Zu unserem Besten. Menschen sind jedoch selbst verantwortlich, wie sie darauf reagieren.



Wie es so weit kommen konnte

Die Menschen waren geschaffen als Gottes Stellvertreter auf der Erde. Als sein Ebenbild. Um die Erde zusammen mit ihrem Schöpfer fürsorglich zu verwalten und zu regieren. Das Gartenparadies, ein überschaubarer Ort, sollte über die ganze Erde ausgeweitet werden. Er, der Vater, und sie, alle Menschen, seine Familie.²⁵ So war es von Anfang an gedacht.

Menschen, geschaffen mit echter Willensfreiheit. Um Gottes Liebe zu empfangen, zu erwidern und weiterzugeben. Ein Traum, so mit dem Schöpfer zu leben und zu arbeiten. In nächster Nähe. In seinem Schutz und Segen.

Doch damals, am Anfang, entschieden sich die Menschen anders. Sie bewahrten ihren privilegierten Wohnraum, das Gartenparadies, nicht. Der Verführer kam hinein. Die listige Schlange. Hinter der Schlange verbarg sich ein einst strahlender Engel Gottes. Der hatte sich von Gott losgesagt. Aufgelehnt und in Sünde gefallen. Diese Idee wollte der Satan, der Teufel, den Menschen verkaufen: als Erleuchtung und Fortschritt in ein besseres, freieres Leben.

Sie folgten der guten Weisung ihres Schöpfers nicht. Zu werden wie Gott ist die Versuchung und Verlockung des Teufels. So missachteten

²⁴ Apostelgeschichte 17 Vers 30

²⁵ Jesaja 63 Vers 16; 64 Vers 7; Lukas 3 Vers 38; Apostelgeschichte 17 Vers 28-29

sie ein einfaches Gebot ihres guten Gottes. Befürchteten sie etwa, er habe ihnen etwas Gutes vorenthalten?²⁶

Sie bezahlten für diesen Schritt einen hohen Preis. Es war nicht mehr so, wie es sein sollte. Sie verloren das Paradies. *Der Tod, die Vergänglichkeit – geistlich wie körperlich – drang in ihr Leben ein.*²⁷ Er breitete sich aus. Wie eine vererbte Krankheit übertrug er sich auf alle ihre Nachkommen. Zu denen wir gehören.

Das ist lange her. Irgendwie ist es so geblieben. Bis heute. Viele Jahrtausende später gestalten wir Menschen das Leben ohne den Schöpfer. Selbstbestimmt. So, als gäbe es Gott nicht. Wir meinen, es besser zu wissen. Wir haben unseren Schöpfer vergessen. Und scheinbar attraktivere Götter gefunden. Denn unsere Veranlagung als Menschen ist es, religiös zu sein und uns auf etwas zu verlassen oder an etwas zu glauben. Das zeigen die Religionen dieser Welt und auch das Verhalten moderner Menschen und ihre Ersatzgötter wie Geld, Macht und Sex. Ohne Gott müssen wir nun unsere Bedürfnisse stillen. Unersättliche Gier im großen wie im kleinen Maßstab ist der Ausdruck an sich selbst verlorener Herzen. Gefangen in uns selbst mit dem Bewusstsein, dass uns etwas Wesentliches, Sinngebendes, abhandengekommen ist. Wir haben die Quelle des Lebens,²⁸ unseren Schöpfer, verlassen. Ohne Beziehung zu ihm ist die gesunde Beziehung zur Schöpfung gestört. Die Menschen zerstören vielerorts das Haus, in dem sie wohnen. Gottes gute Gebote, die uns zu einem gelingenden, gesegneten Leben mit Gott, miteinander und mit der Schöpfung gegeben sind, lehnen wir ab.

Gesetze und Gebote kämen von einem Tyrannen, wird oft gefolgert. Von einem Gott, der uns kontrollieren, beherrschen und einengen will. Doch viele kennen Gott nicht, so wie er wirklich ist.

Ein guter Vater, der unser Bestes will.

²⁶ 1. Mose 3

²⁷ Römer 5 Vers 12-21

²⁸ Psalm 36 Vers 10; Sprüche 14 Vers 27; Jeremia 2 Vers 13; 17 Vers 13

Es soll nicht bleiben, wie es ist

Der gefallenen Welt geht Gott hinterher. Mit all ihren Problemen und Brennpunkten. Er gibt sie nicht auf.²⁹ Das Böse in seiner vielfältigen Intensität, im Großen wie im Kleinen, ist nicht lediglich ein Problem. Es ist von Anfang an eine existenzielle Krise. Sein oder Nichtsein. Überleben jenseits von Eden ist unser Existenzhorizont. In dieser Krise und allen Folgen unseres Tuns leben wir seitdem. Täglich haben wir vor Augen, was das bedeutet. Ohne Gott kann es kein gutes Ende haben. Ohne Gott geht es in die Dunkelheit. Wir stolpern umher in geistlicher und moralischer Finsternis. Kennen weder Weg noch Ziel.

Das Evangelium – nicht Gericht und Verurteilung – ist Gottes Antwort in Jesus Christus. *Das Evangelium ist sein Masterplan, das Böse zu überwinden. Die Abwärtsspirale aufzuhalten und Licht, Leben und Hoffnung in das Dunkel zu bringen.*³⁰ Damit Freiheit, Frieden und Freude zurückkehren.³¹ Für alle. Und aus allem Schlechten doch noch Gutes wird.³² Damit Gott wieder eine Familie hat. Und wir seine Kinder werden können. Das Beste, was uns jemals geschehen kann.

Das Evangelium ist Gottes Zusage, dass es nicht bleiben wird, wie es heute ist. Diese Verheißung gilt bis heute. Sie wurde nie zurückgezogen. Sie gilt für alle seine Menschen. An jedem Ort der Welt.

Das Evangelium des Königreiches

Das Evangelium ist in der Tat einfach. Jeder soll es verstehen. Es hat dennoch verschiedene Dimensionen und Aspekte. Es beinhaltet mehr, als man am Anfang wahrnimmt. Stellen Sie sich einen Diamanten vor. Den größten, den es gibt. Geschliffen. Er bricht das Licht nicht nur in

²⁹ Johannes 3 Vers 16

³⁰ Psalm 27 Vers 1; 43 Vers 3; Jesaja 9 Vers 1; 60 Vers 1; Matthäus 4 Vers 16; Johannes 1 Vers 4-9; 3 Vers 19-21

³¹ Lukas 2 Vers 10

³² 1. Mose 50 Vers 20

einer, sondern in jeder geschliffenen Fläche. Das Evangelium strahlt vielfältig und in wunderbarem Strahlenglanz. Das ist die Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist.³³

Wie kam diese Botschaft zu uns?

Die Botschaft kam in einer Person. Ja, die Botschaft ist eine Person. Sie ist kein Gesetz. Kein Glaubensbekenntnis. Kein Katechismus. Sie ist ein Mensch. *Die Frage ist nicht, was kann uns retten. Sie ist, wer kann uns retten.*

Er wurde einer von uns. Und war doch ein ganz anderer: einer, der Gott und Mensch zugleich ist. Aber der sein Gottsein hintenanstellt und zu uns kommt in Niedrigkeit, ja in Schwachheit.

Gott lässt sich zu uns herab. Er machte sich ganz klein.³⁴ Der Unendliche, den wir nicht denken können. Der keinen Anfang hat wie wir. Der wurde Mensch. Kam uns ganz nah.³⁵ Näher als je zuvor. Herab auf unsere Augenhöhe. Der Schöpfer bei seinen Geschöpfen. In Menschengestalt.³⁶ Er wurde gesehen, gehört, berührt, umarmt.³⁷ Er sah, redete, war im Herzen berührt, weinte, er liebte und berührte mitfühlend die Menschen.

Damit wir endlich verstehen. Er kam nicht in der Pracht eines Herrschers. Es kam ein Bauhandwerker aus Nazareth. Aus der galiläischen Unterschicht. Gott kommt zu uns in Jesus. Er macht wahr, was er verheißen hat. Jesaja sagt voraus:

Der Geist des Herrn hat von mir Besitz ergriffen. Denn der Herr hat mich gesalbt und dadurch bevollmächtigt, den Armen gute Nachricht zu bringen. Er hat mich gesandt, den Verzweifelten neuen Mut zu machen, den Gefangenen zu verkünden: »Ihr seid frei! Eure Fesseln werden gelöst!«³⁸

³³ 2. Korinther 4 Vers 4

³⁴ Philipper 2 Vers 6-8

³⁵ Johannes 1 Vers 14

³⁶ Philipper 2 Vers 5-11

³⁷ 1. Johannes 1 Vers 1-3

³⁸ Jesaja 61 Vers 1-2

Das bezieht Jesus auf sich in der Synagoge zu Nazareth: *Dieses Prophetenwort ist heute vor euren Augen eingetroffen.*³⁹ Sein ganzes Leben, Worte und Taten, sind die Erfüllung dieser Prophetenworte und der vollkommene Ausdruck dieser guten Botschaft.

Jesus ist das Bild Gottes.⁴⁰ Wer ihn sah, sah den himmlischen Vater.⁴¹ Er ist die Mission Gottes. Jesus ist das, was Gott uns zu sagen hat.⁴² Wollen wir verstehen, wer und wie Gott ist, dann müssen wir ihn von Jesus her verstehen. Jesus ist unser Gottesbild. Wie in den Evangeliumsberichten beschrieben. So ist Gott.

Deshalb werden die vier Lebensberichte Jesu von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes *Evangelien* genannt. Markus beginnt so: *In diesem Buch ist aufgeschrieben, wie die gute Nachricht von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, ihren Anfang nahm.*⁴³

Mit Jesus beginnt die gute Nachricht. Es heißt von ihm: *Jesus kam nach Galiläa zurück und verkündete im Auftrag Gottes: Es ist so weit: Jetzt wird Gott seine Herrschaft aufrichten und sein Werk vollenden. Tut Buße und glaubt dieser guten Nachricht!*⁴⁴

Was ist Gottes Königsherrschaft?

Gottes Herrschaft ist seine Regierung der Liebe und Gerechtigkeit. Die einzig zukunftsfähige Option für unsere Welt. Ihre einzige Zukunft.

Viele Juden verstanden darunter, dass die römischen Besetzer besiegt würden und ihre Tyrannei endete. Doch in Jesus kommt ein einfacher Mann, kein König mit politischer Macht. Kein Kriegsheld. *Sein Reich, Gottes Königreich, beginnt nicht wie erwartet auf dem Thron Davids in Jerusalem, sondern mit einem Wanderprediger, der am Kreuz endet. Es beginnt in den Herzen*

³⁹ Lukas 4 Vers 16-22

⁴⁰ Kolosser 1 Vers 15; Hebräer 1 Vers 1-3

⁴¹ Johannes 14 Vers 9

⁴² Hebräer 1 Vers 2

⁴³ Markus 1 Vers 1

⁴⁴ Markus 1 Vers 14-15

von Menschen, die ihre Sünden bekennen und ihr Leben ändern. Sein Reich ist nicht von dieser Welt.⁴⁵ Es kommt von Gott. Es ist anders. Ohne Gewalt, ohne Unterdrückung, ohne militärische Eroberung. In Israel fängt es an, aber im Fokus ist die ganze Welt. Geplant für alle Menschen.

In Jesus richtet sich Gottes Königsherrschaft nicht gegen die bestehende politische Struktur. Es gibt ein anderes Ziel. Jesus geht umher im Land und predigt *Buße und Umkehr zu Gott*. Die Herrschaft Gottes wird Realität durch das Auftreten von Jesus und in Menschen, die ihm folgen. Er heilt zahllose Kranke. Treibt Dämonen aus. Gottes Königsherrschaft richtet sich gegen böse und unsichtbare Mächte, die die Menschen quälen. Es gibt nicht nur sichtbare Autoritäten wie Könige oder Soldaten. Es gibt unsichtbare Mächte, unter denen Menschen leiden. Erinnern Sie sich an den Verführer im Gartenparadies, ganz am Anfang. Dazu später mehr.

Jesus beantwortet nicht die Frage, wo das Böse herkommt und warum es da ist. Er handelt. Er nimmt im Auftrag und in der Vollmacht seines Vaters den Kampf dagegen auf. Gottes Königsherrschaft bricht in diese Welt hinein und verändert etwas, das viel tiefer der Herrschaft Gottes entgegensteht als die Römer damals. Gottes Königreich begegnet den Menschen auf der Ebene, wo sie am meisten leiden. Der größte Feind ist das Böse, die Ungerechtigkeit, die Scheinheiligkeit und Lieblosigkeit. In einem Wort: *Die Sünde*. Sie hat den Menschen geistlich krank gemacht. Sie hat Macht über den Menschen gewonnen. Damals wie heute.

Gott selbst kommt auf den Schauplatz der Sünde, des Schmerzes und der Angst, des Leidens und des Todes. Er kommt, um das alles auf sich zu laden und dadurch das neue Königreich aufzurichten.

Gottesherrschaft – das Beste für alle

Nach 30 Jahren im Verborgenen wirkt Jesus dreieinhalb Jahre lang öffentlich. Er heilt, befreit und lehrt, worauf es wirklich ankommt. Er deckt

⁴⁵ Johannes 18 Vers 36

Scheinheiligkeit auf, macht die Hungrigen satt. So zeigt er, wer Gott ist und was Gott will. Dadurch wird für uns Menschen sichtbar, wie Gottes ewiges Königreich einmal aussehen wird. Das Wirken Jesu ist erst der Anfang. Und ein Versprechen. *Der Masterplan Gottes beinhaltet nämlich das große Ziel, das bei Jesus schon aufleuchtet: Ein neuer Himmel und eine neue Erde, wo von allem, wogegen Jesus gekämpft hat, nichts mehr da sein wird.* Eine neue Erde, wo Gott bei seiner Familie wohnt.⁴⁶ Eine neue Erde, die von veränderten und erneuerten Menschen fürsorglich regiert wird. Nicht von Tyrannen und Despoten. Die gute Nachricht ist: Die Reiche der Welt mit ihren Kaisern und Präsidenten vergehen. Gottes Reich kommt und bleibt für immer.⁴⁷

Es war mit Jesus gestartet. Es ist heute da. Von außen betrachtet verborgen. Ohne sichtbaren König. Der König ist für eine Zeit fortgegangen, wie der Herr im Gleichnis, der außer Landes reist. Sein Reich wartet auf seine Rückkehr.⁴⁸ Heute ist es ein „undercover“-Königreich. Ohne Grenzen. Ohne Hauptstadt. *Es lebt neben Weltreichen und politischen Strukturen. Überall dort, wo Menschen dem abwesenden, unsichtbaren, aber wahren König Jesus ihre Treue geschworen haben. Sie etablieren dieses Reich ohne jede Gewalt.*⁴⁹ *Ihre Waffe ist die Liebe.* Sie warten darauf, dass ihr auferstandener, in den Himmel zurückgezogener Jesus wiederkommt. So hat er es versprochen.⁵⁰ *Die Rückkehr des Königs, öffentlich, sichtbar, gewaltig. Dann werden alle Weltreiche beendet.* Auch die unsichtbaren Mächte, die bösartig in das Weltgeschehen einwirken.

Die gute Nachricht verkündet Gottes Sieg über alles, was seiner Herrschaft der Liebe und Gerechtigkeit widersteht. Im Leben von Jesus hat es angefangen. Der endgültige Sieg Gottes kommt noch. Er bahnt sich unaufhaltsam an. Sein Königreich ist schon da, aber noch nicht ganz. Noch nicht sichtbar. Bis Jesus wiederkommt, besteht es in vorläufiger,

⁴⁶ Offenbarung 21 Vers 3-5

⁴⁷ Daniel 2 Vers 44-45; 7 Vers 26-27

⁴⁸ Matthäus 25 Vers 14-30

⁴⁹ Matthäus 5 Vers 43-48

⁵⁰ Apostelgeschichte 1 Vers 10-11

geheimnisvoller Form. Doch ist da schon jetzt ein Vorgeschmack von dem, was kommt. Friede und Freude im Heiligen Geist.⁵¹ Die Ausbreitung des Evangeliums auf der ganzen Erde und Menschen, die sich täglich dem König dankbar unterwerfen, bezeugen die unsichtbare Existenz dieses Reiches. Genauso Zeichen, Wunder und Heilungen bis heute.

Das Evangelium ist die Proklamation, dass Jesus von Nazareth der Christus ist und zum Herrn über alles gemacht wurde.⁵² Der Sohn wurde vom Vater gesandt. Er erfüllte alle alten Prophezeiungen, die man im Alten Testament nachlesen kann. Er wurde Mensch als Nachkomme Davids. Er starb für uns und unsere Sünden. Wurde begraben, auferweckt und gekrönt auf Gottes Thron. Von dort regiert er. Ihm ist alle Macht gegeben. Jesus ist der Christus!

Das Evangelium des Sohnes Gottes

Jesus Christus ist das Evangelium. Das Neue Testament nennt es das *Evangelium des Christus*.⁵³ Das verkündigten die Apostel und alle, die Jünger und Nachfolger von Jesus wurden.⁵⁴ *Ihn* verkündigten sie.⁵⁵ Das ist das Evangelium des Königreiches. Er ist der König. Aber er ist noch mehr. *Wir brauchen nicht nur einen König. Wir brauchen auch einen Erlöser.*

Die vier Lebensberichte werden Evangelien genannt, weil sie die gute Botschaft sind. In diesen fällt auf, dass er selbst nichts für seine Publicity anstrengt. Er will noch nicht einmal zum König gemacht werden.⁵⁶ Geheilte sollen nichts erzählen. Sie tun es trotzdem, zu groß ist ihre

⁵¹ Römer 14 Vers 17

⁵² Apostelgeschichte 2 Vers 36; 3 Vers 20-23; 10 Vers 36

⁵³ Römer 15 Vers 19; 1. Korinther 9 Vers 12; 2. Korinther 2 Vers 12; Philipper 1 Vers 27; 1. Thessalonicher 3 Vers 2

⁵⁴ Apostelgeschichte 8 Vers 4, 12, 25, 35, 40; 10 Vers 36; 11 Vers 20; 13 Vers 38; 14 Vers 7, 15, 21

⁵⁵ Apostelgeschichte 5 Vers 42; Epheser 3 Vers 8; Philipper 1 Vers 17-18; Kolosser 1 Vers 28

⁵⁶ Johannes 6 Vers 15

Freude.⁵⁷ Den Besessenen, genauer den unreinen Geistern in ihnen, die seine wahre Identität kannten, verbietet er zu reden.

Genau betrachtet hat niemand wirklich verstanden, wer er war. Nicht einmal sein engstes Umfeld. *Auch wenn Petrus sagt, du bist der Christus,*⁵⁸ *weiß er nicht, dass erst ein gestorbener und auferstandener Christus erfüllt, was vorhergesagt wurde.*

Nach zirka zwei Jahren mit seinen Jüngern spricht Jesus zu ihrem Erstaunen davon, dass er getötet werde. Und zwar in Jerusalem, der Stadt des großen Königs.⁵⁹ Ausgelöst durch den Hass der Pharisäer, Hohepriester und Schriftgelehrten. Gleichzeitig sagt er, dass er nach drei Tagen auferstehen werde.⁶⁰

Sollte alles in einer unvorstellbaren Tragödie enden? Konnte das eine gute Nachricht sein? Ein König, der getötet wird?

Doch Jesus sagt, dass er *sein Leben als Lösegeld*⁶¹ für viele geben sollte. Sein Leben eingetauscht als Kaufpreis. Um viele zu erlösen. Freizukaufen aus der Sklaverei. Dem Gefängnis der Sünde und des Todes. Der Ichsucht, Selbstliebe, aus Abhängigkeiten. Aus der Gewalt der unsichtbaren Mächte. *Dieser Tod sollte ein umfassendes, ein weltveränderndes Heilsereignis werden. Kein Unfall und keine Niederlage.*

Sein Leben war darauf ausgerichtet, das zu erfüllen,⁶² was so widersprüchlich klang.⁶³ Er wusste es im Voraus.⁶⁴ Er war bereit, für die Erlösung der Menschen den Preis zu bezahlen. Mit seinem eigenen Leben. Er wurde Mensch, um für sie sterben zu können.⁶⁵ Einer, der nur Gutes tat und sagte. Der ohne jede Sünde war.⁶⁶ Ganz anders als wir alle. Ein

⁵⁷ Markus 1 Vers 34, 43-45; 5 Vers 43; 8 Vers 26

⁵⁸ Matthäus 16 Vers 13-20; Lukas 9 Vers 18-21

⁵⁹ Psalm 48 Vers 3; Matthäus 5 Vers 35; 21 Vers 5

⁶⁰ Matthäus 16 Vers 13-21; Markus 8 Vers 27-32; Lukas 9 Vers 18-22, 44-45; 18 Vers 31-34

⁶¹ Psalm 49 Vers 8; Matthäus 20 Vers 28; Markus 10 Vers 45; 1. Timotheus 2 Vers 6

⁶² Lukas 9 Vers 51

⁶³ Lukas 12 Vers 50; Johannes 17 Vers 4; 19 Vers 28-30

⁶⁴ Johannes 18 Vers 4

⁶⁵ Hebräer 2 Vers 14

⁶⁶ 2. Korinther 5 Vers 21; 1. Petrus 2 Vers 22; Hebräer 4 Vers 15; 1. Johannes 3 Vers 3, 5

Leben voller Hingabe und Dienst am Nächsten. Ohne einen Hauch Egoismus. Ein Leben, so kostbar, rein und heilig, dass es nie hätte enden dürfen. Das Evangelium ist das Leben und Handeln Jesu. Nicht nur seine moralische Vollkommenheit. Auch sein Widerstand, sein Kampf und Sieg gegen Sünde, Krankheit, Besessenheit und Tod.

Im Tod sollte es seinen Höhepunkt, seine Erfüllung, ja seinen ultimativen Sieg erreichen. Ein Tod, der alles veränderte. Eine Machtverschiebung im Universum.

Seine Liebe überzeugt. So wie er Menschen begegnet, ihnen nachgeht, sie aufrichtet, sie heilt, sie wertschätzt. Ohne Unterschied, die Kleinen und die Großen, die Kranken und die Sünder. Dieser Jesus wird verkündigt. Der starb und auferstand und lebt. Und heute im Evangelium unsichtbar spürbar stark präsent ist. Der Menschen begegnet.

Wer dem Evangelium begegnet, der begegnet Jesus. Er lebt heute, so real wie damals, als er in Israel unterwegs war. Jetzt als der Auferstandene, der in Gottes himmlischer Herrlichkeit lebt. Auf Gottes Thron. Aber durch seinen Geist ist er überall anwesend, wo die Frohbotschaft verkündet wird. Der Beweis ist, dass sich täglich Menschen im Glaubensgehorsam zu Jesus wenden und ihm nachfolgen.

Der Vater sandte den Sohn als Sühnung, also als Vergebung für unsere Sünden. Der Beweis, dass er die Welt liebt. Vater und Sohn und Heiliger Geist sind vereint in der Rettung der Welt.⁶⁷

Der König und das Kreuz

Jesus fokussierte sich auf sein Ende. Ein zu frühes Ende.⁶⁸ Aber zugleich der Anfang von etwas Neuem. Von etwas viel Größerem. Er war gekommen, sein Leben als Lösegeld zu geben. Erlösung für viele! Das war der Herzenswunsch und Wille seines Vaters.⁶⁹ Und Jesus setzte alles daran, diesen Willen zu erfüllen. Nähern wir uns dem letzten Akt im Leben

⁶⁷ Johannes 3 Vers 16; 1. Johannes 4 Vers 9-14

⁶⁸ Psalm 102 Vers 25

⁶⁹ Lukas 22 Vers 42

Jesu. Es ist so unerklärlich, dass wir es mit Bedacht und auch Zurückhaltung tun.

Der Königsmord

Er wandert mit seinen Jüngern zum Passahfest nach Jerusalem. Auf dem Weg vor und in die Stadt hinein wird er wie ein König, ja als König empfangen. Beginnt endlich die Königsherrschaft?

Die Stadt ist überfüllt. Zahllose Pilger sind unterwegs. Eine ganze Woche ist er dort.⁷⁰ Wir nennen es heute die Passionswoche. Er lehrt und steht in ständigem Disput mit Schriftgelehrten. Sie wollen ihn stellen und in eine Falle locken, werden aber immer wieder durch seine Weisheit überführt. Scheinheiligkeit und Lieblosigkeit der religiösen Führer deckt er auf. Die Öffentlichkeitswirkung ist groß. Seine Tempelaktion, in der er kurzzeitig handgreiflich die Tische der Geldwechsler im Tempelvorhof umstürzt, ist zu viel für die Obersten des Volkes. Sie schmieden einen Plan, den anstößigen Nazarener aus der Welt zu schaffen.

Am Donnerstagabend feiert Jesus mit seinen Jüngern das jüdische Passah. Während dieser Passahmahlzeit führt er etwas Neues ein. Er nimmt ein Brot, bricht es und teilt es seinen Jüngern mit den Worten aus: *Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird.* Dann nimmt er einen Weinkelch und sagt: *Dies ist mein Blut, das des Neuen Bundes, welches zur Vergebung der Sünden vergossen wird.*⁷¹ Zu diesem Zeitpunkt realisierten die Jünger nicht, wie weitreichend und tief diese Worte waren.

Dann nimmt alles seinen Lauf. Jesus wird von einem eigenen Jünger verraten.⁷² Gefangen genommen.⁷³ Den Hohepriestern vorgeführt.⁷⁴ Er wird dem römischen Statthalter Pilatus übergeben und schuldlos

⁷⁰ Matthäus 21-27

⁷¹ Matthäus 26 Vers 26-30; Markus 14 Vers 22-26; Lukas 22 Vers 14-20

⁷² Matthäus 26 Vers 14; Markus 14 Vers 10

⁷³ Johannes 18 Vers 1-11

⁷⁴ Johannes 18 Vers 12-24

verurteilt.⁷⁵ Er wird gefoltert. Alles scheint außer Kontrolle zu sein. Jesus wird zum Spielball der Mächte. Er hatte tiefsinnig gesagt: *Dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.*⁷⁶ Im Kreuzesgeschehen waren nicht nur die bekannten religiösen und politischen Führer aktiv, sondern auch unsichtbare Mächte. Alles vereinte sich gegen den Sohn Gottes und gegen Gottes Königreich.

Das menschenverachtende Schauspiel endete mit der Kreuzigung. Mit einer der brutalsten Tötungen wurde Jesus hingerichtet. An diesem denkwürdigen Freitag.⁷⁷ Mit zwei Verbrechern, zur Linken und Rechten, wird er gekreuzigt. Von zwölf Uhr mittags bis drei Uhr nachmittags, wenn die Sonne am höchsten steht, bricht eine Dunkelheit herein.⁷⁸ Der gekreuzigte Jesus ruft: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*⁷⁹ Etwas Außergewöhnliches passiert dort. Am Ende schreit Jesus die wichtigsten Worte, die jemals gehört wurden: *Es ist vollbracht.*⁸⁰ Das griechische Wort *tetelestai* – Jesus hatte es wahrscheinlich auf Aramäisch ausgerufen – heißt: Der Auftrag ist erfüllt. Alles, wofür er gekommen war, ist getan. Das Lösegeld ist gegeben. Er starb unmittelbar nach diesen Worten. Er gab seinen Geist in die Hände seines Vaters.⁸¹

Der römische Hauptmann, der die Kreuzigung durchführte, der alles hautnah miterlebte, ist tief betroffen. Er sagt: *Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.*⁸²

Endlich war erledigt, was viele schon lange wollten. Menschen offenbaren, was in ihren Herzen ist. Schlimmer, hässlicher und brutaler konnte es nicht sein. Die Gewalt, der Hass und die Mächte der Finsternis hatten triumphiert.

⁷⁵ Johannes 18 Vers 28 – 19 Vers 16

⁷⁶ Lukas 22 Vers 53

⁷⁷ Johannes 19 Vers 17-24

⁷⁸ Lukas 23 Vers 44

⁷⁹ Matthäus 27 Vers 46

⁸⁰ Johannes 19 Vers 30

⁸¹ Lukas 23 Vers 46; Johannes 19 Vers 30

⁸² Markus 15 Vers 39

Nichts konnte man Jesus zur Last legen. Der Unschuldige stirbt den Tod eines Verbrechers. In allem Leid wehrte sich Jesus nicht.⁸³ Beispiellos ist seine Bitte: *Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun.*⁸⁴ Der Vater geht den Weg des Leidens mit ihm. Vor dem Tod rettet ihn das nicht. Der Vater verschonte seinen Sohn nicht.⁸⁵

Jesus stirbt sehr bald, früher als die Mitgekreuzigten. Es ist Josef von Arimathia, ein Mitglied des jüdischen Rates, der den Leichnam in seine eigene ungenutzte Gruft legt.⁸⁶ Für alle, die auf ihn hofften, bricht eine Welt zusammen. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Jetzt war sie gestorben.

Es sind Frauen, die am Sonntagmorgen zur Gruft kommen, um Jesu Leichnam zu salben. Sie sind perplex: Der tonnenschwere Grabstein liegt neben dem Grab. Im offenen Grab finden sie Jesu Leib nicht. Es ist leer. Sein Leichnam ist nicht mehr dort. Stattdessen Engel, die sagen:

*Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, so wie er gesagt hat!*⁸⁷

Anders als erwartet

Langsam nur realisieren die Jünger, dass ihr Meister auferstanden ist. Bis Jesus sich ihnen zeigt und sie ihn sehen und berühren. Er ist es. Derselbe und doch irgendwie anders. Auferstanden. Ein neuer Körper. Doch: Nägelmale in Händen und Füßen, die Wunde an seiner Seite sind deutlich zu sehen. Er isst mit ihnen, geht aber durch verschlossene Türen. Ist mal hier und mal dort.⁸⁸ Zeigt sich vielen Jüngern. Auch seinem Bruder Jakobus.⁸⁹ Als Auferwecker in einer neuen Existenz ist er ein Anderer und gleichzeitig doch ihr Jesus.

⁸³ Jesaja 53 Vers 7; 1. Petrus 2 Vers 23

⁸⁴ Lukas 23 Vers 34

⁸⁵ Johannes 3 Vers 16; Römer 8 Vers 32

⁸⁶ Jesaja 53 Vers 9; Lukas 23 Vers 50-56

⁸⁷ Lukas 24 Vers 1-12; Johannes 20 Vers 1-10

⁸⁸ Lukas 24 Vers 13-49; Johannes 20 Vers 11-31; 21 Vers 1-14

⁸⁹ 1. Korinther 15 Vers 5-7

Sie fangen an, zu begreifen, dass er ihnen alles vorausgesagt hatte. 40 Tage sind sie nun mit Jesus, dem Auferstandenen, zusammen. Er beantwortet viele Fragen. Nimmt ihre Zweifel. Richtet sie neu aus. Für ihren neuen Auftrag. Über das Königreich belehrt er sie.⁹⁰ Über seinen Tod. Warum er sterben musste. Er hatte das schon gesagt, aber jetzt wurde es immer klarer. Es war keine sinnlose Tragödie. Es war Gottes Masterplan, in dem Jesu Tod und Auferstehung das Zentrum sind. Epizentrum eines geistlichen Erdbebens, das die Welt erschütterte. Dreh- und Angelpunkt einer neuen Zeit. Ein Front- und Machtwechsel im Universum.

Sie werden sich fragen, warum ein Kreuz diese kosmische Bedeutung haben soll. Es steht doch für alles andere, nur nicht dafür. Ein Kreuzestod soll den Menschen entmenslichen, aufs Äußerste demütigen und aus dem Gedächtnis löschen.

Das Kreuz aus Gottes Perspektive

Das Kreuz sehen wir in der Ferne. Ein Ereignis, das sich vor langer Zeit ereignete. In einer Welt und Kultur, die unserer eigenen in vieler Hinsicht fremd erscheinen. Aber wenn wir dieses Kreuz richtig verstehen, entdecken wir in diesem fernen Kreuz, dass Gott uns nahe ist.

Die Jünger begannen zu begreifen, dass der Tod des Messias kein Unfall war. Es war der Preis für unsere Erlösung. Sie erkannten und verkündigten, dass es genau so kommen sollte.⁹¹ Es war notwendig. Denn *für uns* starb Christus.⁹² *Sie versuchten nicht, dem Unbegreiflichen im Nachhinein einen Sinn anzudichten.* Um sich und andere zu beruhigen. Denn sie hatten durch das, was Jesus vor und nach seinem Tod gesagt hatte, verstanden. *Gott hat Jesus auferweckt und erhöht. An ihm hängt jetzt die Zukunft der Welt. Im Kreuzesgeschehen, in seiner Selbstaufopferung erkannten sie Gottes Versöhnung mit*

⁹⁰ Apostelgeschichte 1 Vers 3

⁹¹ Apostelgeschichte 2 Vers 22-24; 3 Vers 18, 24; 8 Vers 35; 9 Vers 22; 13 Vers 32, 38; 18 Vers 28; 26 Vers 23

⁹² 1. Korinther 15 Vers 3; Galater 1 Vers 4; 3 Vers 13; 1. Thessalonicher 5 Vers 10; Titus 2 Vers 14; 1. Petrus 2 Vers 24; 1. Johannes 3 Vers 16; Offenbarung 1 Vers 5

der Welt.⁹³ Dass Jesus als Opfer die Sünden der Welt getragen und weggenommen hat.⁹⁴

Weil sich Jesus wehrlos hingab, wurde deutlich, wie groß Gottes Liebe war. Im entstellten und gemarterten Jesus am Kreuz ist Gottes Hand zur Versöhnung ausgestreckt.

Für uns geopfert

Israel hatte einen Tier-Opferkult. Viele andere Nationen auch. Es gibt sie zum Teil bis heute. Das Neue Testament beschreibt den Tod Jesu als ein Opfer, quasi als Erfüllung aller getätigten Tieropfer Israels.⁹⁵ Das ist eine Metapher, eine Hilfestellung für uns, damit wir verstehen, was Jesus vollbrachte. Der Opfergedanke ist auch außerhalb eines Kultes nicht unbekannt. Dann, wenn sich ein Mensch für andere hingibt, um sie zu retten.

Tieropfer wurden in Ruhe am Altar getötet. Doch Menschen haben Jesus umgebracht. Er ist nicht einfach oder schnell gestorben. Er wurde gewaltsam getötet. Zum Wesen des Opfers gehören Blutvergießen und Tod, aber nicht Leiden oder Grausamkeiten. Jesu Tod war ein absichtlich gewaltvolles und übles Ereignis. Der Kreuzestod galt der Abschreckung. Ob die Menschen es erkannten oder nicht, ihre Gewalt gegen Jesus war Gewalt gegen Gott.

Gottes eigene Reaktion gegenüber der Gewalt der Welt war es, dass die Mächte des Bösen zu nichts gemacht wurden. Indem sie ertragen und absorbiert wurden. Deshalb ist es von so großer Bedeutung, dass Jesus sich nicht selbst verteidigte, als er angegriffen wurde. Vergebung beinhaltet inneren Schmerz zu ertragen, zu absorbieren. Und abzulehnen, dass Bitternis, Groll, Hass und Rache entstehen. Gott kommt in die Welt als das unschuldige Opfer. Am Ende musste der Tod des Opfers ein einzigartiger sein. Nicht nur ein rituelles Tieropfer. Am Ende waren die

⁹³ 2. Korinther 5 Vers 19-21

⁹⁴ Johannes 1 Vers 29, 36

⁹⁵ Epheser 5 Vers 2; Hebräer 7 Vers 27; 9 Vers 14, 26; 10 Vers 12, 14

Opfer des Alten Testaments in der Tat nur Vorbilder des wahrhaftigen Opfers.

Jesus starb wegen unserer Sünden, vor allem aber für unsere Sünden.⁹⁶ Er war das Opferlamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.⁹⁷ Als Opfer ist er das einzige Mittel, damit wir von unseren Sünden, von unserer Unreinheit gereinigt werden. Um in die Gegenwart eines heiligen Gottes zu kommen.

Durch das Auflegen oder Aufdrücken der Hände auf das Opfer identifiziert sich der Opfernde mit dem Opfer. Etwas geht hinüber auf das Opfer. Die Befleckung, die Verunreinigung ging auf das Opfer über und wurde so vernichtet. Das Opfer wird eine Art Stellvertreter. Ein Opfer, genauer das Blut des Opfers, konnte Sünden sühnen. Sühnung bedeutet, dass unsere Sünden ausgelöscht werden. Und auch das, was sie angerichtet haben, wird aufgehoben. Die Sünde wird zugedeckt, ihre Macht gebrochen. Was zerbrochen war, wird heil.

*Jesus hat das Vorbild aller Tieropfer erfüllt. Und sie gleichzeitig beendet.*⁹⁸ Überflüssig gemacht. Jetzt starb ein Mensch ohne Sünde für unsere Sünden. Ein Vollkommener für Sünder. Unsere Sünden, Übertretungen und Missetaten, unsere zahllosen Vergehen gegen Gott und Menschen, unseren Ungehorsam, das nahm er auf sich. So, als hätte er es selbst getan. Und schaffte das für immer weg.⁹⁹ In seinen Tod hinein. Auf dem Kreuz trug er die Last unserer Sünde und Sünden. Dort am Kreuz verurteilte, ja richtete Gott die Sünde in der Person seines Sohnes.¹⁰⁰ So war sein Tod nicht wie der anderer Gekreuzigter. *Hier starb einer den Tod des Sünders, obwohl er keiner war. Als Opfer beladen mit unseren Sünden und Ungerechtigkeiten. Mit den Sünden der ganzen Welt eingemacht zu werden, ist ein unerträglicher Vorgang. In sich die Verurteilung der Sünde für andere zu ertragen, ist mit keinem Schmerz und keiner Erfahrung der Welt zu vergleichen.*¹⁰¹ Es ist ein einmaliger

⁹⁶ 1. Korinther 15 Vers 3

⁹⁷ Johannes 1 Vers 29, 36; 1. Petrus 1 Vers 18-21

⁹⁸ Hebräer 7 Vers 27; 9 Vers 26, 28; 10 Vers 10, 14

⁹⁹ Hebräer 8 Vers 12; 10 Vers 17; Micha 7 Vers 19

¹⁰⁰ Römer 8 Vers 3

¹⁰¹ Römer 8 Vers 3; 2. Korinther 5 Vers 21

Vorgang. In der menschenfeindlichsten Umgebung einer traumatischen Kreuzigung. Das war der Preis. An diesem Kreuz zwischen zwei anderen Kreuzen fand das größte Leiden aller Zeiten statt.

Dieses Leiden ist die Gewähr dafür, dass die Zukunft in den Händen des Menschensohnes liegt. Die Tiefe der Leiden, die Gott selbst auf sich genommen hat, bleibt ein Geheimnis. Gott selbst schafft die einzig mögliche Lösung: das einzigartige Opfer seines Sohnes. Es erfüllt, was wir niemals rückgängig machen oder leisten konnten.

Die Hingabe Jesu als Opfer für uns und für Gott ist der Beweis und die Basis, der Ausgangspunkt grenzenloser Liebe, Großzügigkeit und Gunst uns gegenüber.

Ein gestorbener, ein toter Christus hilft uns nicht.¹⁰² Es blieb die alles entscheidende Frage: *Hat Gott das Opfer seines Sohnes wirklich angenommen?*

Ja! Er hat ihn auferweckt. Die Auferweckung Jesu ist mehr als ein Wunder. Mehr als ein Ausrufezeichen. Sie proklamiert, dass Gott dieses einzigartige Opfer freudig annimmt und jetzt Sünder zu Gerechten erklären kann.¹⁰³ Es bedeutet, dass er bedingungslos Gnade erweist und vergibt. Und Sünder zu Gerechten macht.¹⁰⁴ So, als hätten sie niemals gesündigt.

Braucht Gott ein Opfer?

Über das Kreuz Christi kann man endlos nachdenken. Haben Sie sich auch schon gefragt: Braucht Gott ein Opfer? Oder, wie ist es möglich, dass ein Gott der Liebe ein Opfer fordert, um seinen Zorn zu besänftigen?

Zuerst sollte uns klar sein, *dass wir ein Opfer brauchten.* Nicht Gott. Wir hatten ein Problem. Nicht Gott. Wir haben gesündigt und müssten ein Opfer zur Sühne, zur Wiedergutmachung bringen. Denn Sühne ist etwas, wofür der Übertreter verantwortlich ist. *Aber der Einzige, der die Situation zurechtbringen kann, ist Gott selbst. Er zahlt den Preis. Um die Gottesbeziehung*

¹⁰² 1. Korinther 15 Vers 17

¹⁰³ Römer 4 Vers 24-25; 1. Korinther 15 Vers 3

¹⁰⁴ Römer 3 Vers 21-26; 5 Vers 1, 9

niederherzustellen. Indem er bereit und willig ist zu vergeben. Das ist es, was Gott in Jesus tut.

Auch ich fragte mich, ob es nicht ohne blutiges Opfer geht. Vor allem ohne den schrecklichen Kreuzestod Jesu. Im Garten Gethsemane betet und fleht Jesus kurz vor seiner Kreuzigung. Entsetzt und fassungslos. Er bittet seinen Vater, dem doch alles möglich ist, ob ihm das Kreuz erspart bleiben kann. Dass der Leidenskelch an ihm vorbeigeht. Doch Jesus erfüllt den Willen des Vaters. Er geht widerstandslos in die falsche Verurteilung und in das Kreuzesgeschehen.¹⁰⁵

Die Worte im Garten beantworten unsere Frage: *Es war nicht möglich, ohne das Kreuz und den Tod Jesu Gottes Heilswillen zu erfüllen.* In der Tat, Gott ist alles möglich – aber er hat seinen Weg zum Heil. Es ist sein Universum und seine Welt. Er bestimmt die Regeln und Rahmenbedingungen des Lebens. Wir brauchten einen Stellvertreter. Wir brauchten einen Befreier, der aus den Toten aufersteht und uns mit ins Leben reißt. Wir brauchten einen Befreier, der die Macht des Todes besiegt – durch seinen Tod. Der in das Bollwerk des Todesfeindes einbricht und die Fesseln und Tore sprengt.

Gottes Liebe und Jesu Liebe sind stärker als die Leiden. Wovor war Jesus so über die Maßen verängstigt? Vor der Hinrichtung durch die Römer an einem Kreuz? Bestimmt. Aber auch, mit unserer Sünde identifiziert zu werden. Unsere Sünde zu tragen. So, als wäre er selbst Urheber und Täter. Darin liegt das größte, für uns nicht Vorstellbare. Etwas, das an diesem Tag keiner der Anwesenden auf Golgota verstanden oder auch nur geahnt hat. *Am Kreuz treffen grenzenlose Liebe und Heiligkeit Gottes, zahllose Sünden der Welt und der Hass der Menschen und die Mächte der Finsternis aufeinander. Jesus muss das ansalten. Tragen und ertragen. Und es mit in seinen Tod nehmen.*

Wäre Gottes Heilswille ohne das Kreuz möglich gewesen, hätte es dieses Ende auf Golgota nicht gegeben! Das Kreuz als Wendepunkt der Geschichte bleibt ein Paradoxon. Aber es erweist sich für uns als Gottes Kraft und Weisheit. Noch einmal: Das ist sein Weg.

¹⁰⁵ Matthäus 26 Vers 36-46; Markus 14 Vers 32; Lukas 22 Vers 39

Es ist keine Erfindung von Menschen. *Das Kreuz Jesu Christi ist Gottes Antwort auf eine gebrochene Welt. Christen, Nachfolger Jesu müssen sich für das Kreuz nicht entschuldigen. Es bleibt ein Skandal.* Für die, die nicht glauben, kann es nicht in eine akzeptable Form oder Logik gebracht werden.

Die Frage, ob Gott ein Opfer braucht, um besänftigt zu werden oder seinen Zorn zu stillen, kann so beantwortet werden: Wir sind alle unter Gottes Zorn.¹⁰⁶ Gottes Zorn ist offenbar¹⁰⁷ und er zeigt sich im zukünftigen Gericht.¹⁰⁸

Doch Gott ist langsam zum Zorn.¹⁰⁹ Er hält seinen Zorn zurück. Er nimmt das Böse auf sich und verzichtet auf Strafe. Vergebung hat mit Tragen und Ertragen zu tun. Gott selbst hat die Ungerechtigkeit seines Volkes Israel oft ertragen. Golgota ist der Höhepunkt. Dort erträgt Gott die Sünde seines Volkes und verzichtet auf eine Antwort, die wir Menschen, wären wir allmächtig, gegeben hätten. Doch Gott schweigt. Er erhört nicht das Gebet in Gethsemane, sondern Jesu Gebet am Kreuz: *Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun.*¹¹⁰

Am Kreuz beendet Gott seinen Zorn. Er hält ihn zurück! Das Kreuz ist der Ort, wo Gottes Zorn sein Ende findet. Nicht der Ort, wo sein berechtigter Zorn brennt, sondern, wo er erlischt. Der Beweis ist seine wehrlose Hingabe. Als gekreuzigter Gott.

Ein Skandal. Für uns aber die Kernschmelze, in der Zorn und Gewalt verschwinden. Das Ausbluten der Sünden- und Todesmacht.

Als 1986 in Tschernobyl ein Atomreaktor explodierte, drohte eine noch größere Katastrophe. Unter dem glühenden Reaktor stand ein Becken voller Wasser. Wäre die Schmelze dort hineingeflossen, hätte eine gewaltige Dampfexplosion noch viel mehr Strahlung freigesetzt. Drei Männer meldeten sich freiwillig. Sie stiegen in den verstrahlten, überfluteten Keller hinab. Dort öffneten sie von Hand die Ventile, damit das Wasser abfließen konnte. Sie rechneten nicht damit, lebend

¹⁰⁶ Johannes 3 Vers 36; Römer 3 Vers 5; Epheser 2 Vers 3

¹⁰⁷ Römer 1 Vers 18

¹⁰⁸ Römer 2 Vers 5, 8; 5 Vers 9; Kolosser 3 Vers 6; 1. Thessalonicher 1 Vers 10

¹⁰⁹ 2. Mose 34 Vers 6; 4. Mose 14 Vers 18

¹¹⁰ Lukas 23 Vers 34

zurückzukommen. Sie gingen trotzdem. Für die Ukraine, für Europa. Ihr Einsatz wendete die Katastrophe ab. Alle drei überlebten.

So ist Jesus auf unvorstellbare Weise für uns zu dem geworden, was die Katastrophe verursacht hat: Sünde.¹¹¹

Das Böse überwunden mit dem Guten

In Christus findet das Böse sein Ende, weil er es auf sich nimmt. Das Böse der Menschen erduldet. In Schwachheit gekreuzigt wird.¹¹² Aber das Schwache Gottes ist stärker.¹¹³ Seine Liebe konnte durch das Böse nicht ausgelöscht werden. Er überwand das Böse mit dem Guten. Durch Feindesliebe. Sie war stärker und siegte! Das Böse hat sich ausgetobt und doch verloren. Im Auferstandenen bleibt Gottes Hand zur Versöhnung ausgestreckt.

Gott nahm in Christus, in seiner selbstaufopfernden Liebe unsere Gewalt auf sich. Um uns von unserer entarteten, sündigen Natur und einem von Macht, Rache und Vergeltung geprägten Herzen zu erlösen.

Am Kreuz ist Gott rettend und versöhnend gegenwärtig.¹¹⁴ Im Gekreuzigten. Der dreieinige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist – hat durch das Kreuz ewiges Heil geschaffen.¹¹⁵ Durch Jesu Blut geschah Sühne. Es deckt unsere Sünden zu.¹¹⁶ Am Kreuz wurde die Sünde als Macht zum Tode verurteilt,¹¹⁷ damit wir ein neues Leben leben können. Damit nicht nur unsere Sünden vergeben sind, sondern auch die Macht der Sünde gebrochen wird. Damit sie unser Leben nicht mehr dominiert.

Das ist die gute Nachricht des Kreuzes. Der dreieinige Gott tut am Kreuz in sich selbst alles, was nötig ist – für uns!

¹¹¹ 2. Korinther 5 Vers 21

¹¹² 2. Korinther 13 Vers 4

¹¹³ 1. Korinther 1 Vers 25

¹¹⁴ 2. Korinther 5 Vers 19

¹¹⁵ Hebräer 9 Vers 14

¹¹⁶ 1. Johannes 2 Vers 2

¹¹⁷ Römer 8 Vers 3



Gottes grenzenlose Weisheit und Kraft

Gottes Größe zeigt sich in seiner Demut. In einer Liebe, die dient und sich hingibt. Wenn Gott in Christus ans Kreuz geht, handelt er nicht gegen seine Natur. Er handelt, wie er ist. Seit Golgota hat seine Liebe eine Gestalt: die Gestalt des Kreuzes. Eine Liebe, die das Gute sucht und sich ausliefert. Ist das Kreuz die größte Offenbarung seiner Liebe, dann war Gott immer so. Und er wird immer so sein.

Am Kreuz zeigt Gott seine Weisheit. Und er wirkt töricht. Am Kreuz zeigt Gott seine Macht. Und er macht sich machtlos. Am Kreuz zeigt Gott seine Schönheit. Und er lässt sich entstellen. Am Kreuz zeigt Gott seine Liebe. Er macht sich eins mit den Folgen unserer Sünde. Weiter weg von Gott kann man nicht sein. Genau dorthin beugt er sich herab.

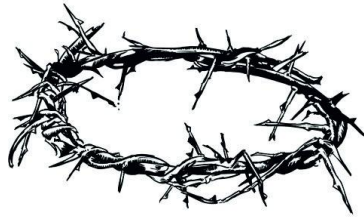
*Das Kreuz ist die Kraft Gottes.¹¹⁸ Das ist erstaunlich. Wenn Gott seine Kraft zeigt, sagt Paulus, dann sieht das so aus: Jesus legt die Vorrechte, Gott zu sein, ab.¹¹⁹ Er wird ein verwundbarer Mensch. Er nimmt die Schuld und Schande genau der Menschen auf sich, die ihn kreuzigen. *So denken wir nicht über Macht. Auch viele Christen haben das nicht ernst genommen.**

Wir denken bei Macht an Zwang und Gewalt. So stellen sich Menschen ihre Götter vor. Das Kreuz zeigt das Gegenteil. Gottes Macht am Kreuz ist ein Werben um unser Herz. Durch sein ganz anderes Wesen. Durch Liebe, die sich selbst hingibt.

¹¹⁸ 1. Korinther 1 Vers 18

¹¹⁹ Philipper 2 Vers 6-8

Er wurde in Schwachheit gekreuzigt. Aber das Schwache Gottes ist stärker als die Stärke der Menschen.¹²⁰ Nicht nach den Gesetzen der Macht, sondern nach dem Gesetz der Liebe! Der Feindesliebe.



Was das Kreuz uns schenkt

Das Kreuz zeigt, wozu wir Menschen fähig sind. In unserer Rebellion gegen Gott, in der bewussten oder unbewussten Anarchie unseres Lebens.¹²¹ Wo Gott keinen Platz hat. Oder nur eine Nebenrolle spielt. *Doch selbst für solche, die ihm wie Feinde gegenüberstehen, ist Gott aus tiefstem Herzen bereit, so weit zu gehen, seinen Sohn in den Tod zu geben.*¹²² Um Feindschaft in Versöhnung und Frieden umzukehren.

Um uns vom Tod und der Sünde zu befreien, starb der einzig Sündlose und wurde wieder lebendig. Gott überträgt auf uns, was Christus tat. *Sein Tod ist unser Tod und seine Auferstehung ist unsere. Mit ihm sind wir gestorben und auferstanden!*¹²³ Er hat sich am Kreuz mit uns eingemacht. Wir sind mit Christus vereinigt. Sein Tod ist unser Tod. Das Ende unseres alten sündigen und gescheiterten Lebens. Und seine Auferstehung ist unsere Auferstehung. Aus dem geistlichen Tod¹²⁴ zu neuem, ewigem Leben

¹²⁰ 1. Korinther 1 Vers 25; 2. Korinther 13 Vers 4

¹²¹ 1. Johannes 2 Vers 15-17; 3 Vers 4

¹²² Römer 5 Vers 6-10

¹²³ Römer 6 Vers 1-14; Epheser 2 Vers 1-10; Kolosser 2 Vers 11-14; 3 Vers 1-4

¹²⁴ Lukas 15 Vers 32

auferweckt. Ein neuer Anfang ist nur durch das Kreuz, durch Christus möglich.

Wenn Gott die Sünde und das Böse aus der Welt schaffen wollte, dann müsste er die Menschen aus der Welt schaffen. Denn Sünde ist nicht ein Teil von uns, den man isolieren und herausoperieren könnte. Wir sind Sünder durch und durch. Aber Gott will nicht den Tod des Sünders!¹²⁵ In seinem Tod ist unser altes, gottloses Leben gestorben. Begraben in seinem Tod. Zu neuem Leben sind wir auferweckt.

Das Kreuz, eine Dummheit

Am Kreuz scheiden sich die Geister. Für die einen ist es Dummheit. Ein Retter der Welt, der am Kreuz qualvoll stirbt, kann weder Gottes Königreich noch Rettung bringen. Keine Religion der Welt feiert ihren Gründer, weil er schmachvoll aus dem Leben schied.

Doch für die, die glauben, ist es das Größte: Gottes Kraft und Weisheit. Das Kreuz bedeutet für sie Errettung, Versöhnung, Vergebung, Freiheit.¹²⁶ Nur Gott kann im Menschen diese Erkenntnis vom Kreuz wirken.

*Ohne das anstößige Kreuz ist das Evangelium keine gute Botschaft. Nur mit Kreuz ist es Gottes Kraft zum Heil. Zur Rettung. Allein der Gekreuzigte wird uns zur Weisheit von Gott, zur Gerechtigkeit, zur Heiligkeit und Erlösung!*¹²⁷ Es ist Gottes Weisheit, durch einen Tod, eine öffentliche Hinrichtung, großes Heil zu schaffen:

- *Sieg und Befreiung, ein Machtwechsel!*¹²⁸
- *Sühnung!*¹²⁹

¹²⁵ Hesekiel 18 Vers 23, 32

¹²⁶ 1. Korinther 1 Vers 18, 23-24

¹²⁷ 1. Korinther 1 Vers 30

¹²⁸ Apostelgeschichte 26 Vers 18; Kolosser 1 Vers 12-13; 2 Vers 15; Hebräer 2 Vers 14-15

¹²⁹ Römer 3 Vers 24-26; 8 Vers 3, 32-34; Galater 3 Vers 13; Epheser 5 Vers 2; Hebräer 2 Vers 17; 1. Johannes 2 Vers 2; 4 Vers 10

- *Versöhnung*¹³⁰
- *Vergebung*¹³¹
- *ewiges Leben*¹³²
- *Lösegeld*¹³³
- *Erlösung*¹³⁴
- *Heilung*¹³⁵
- *der größte Liebesbeweis*¹³⁶
- *Vorbild*¹³⁷
- *Einheit*¹³⁸

Auch Christen ist manchmal Gottes Weisheit zu hoch. Entscheidend ist nicht, was sie vom Kreuz verstehen und glauben. Viel wichtiger ist es, dass sie auf den Gott vertrauen, der durch das Kreuz der Welt Rettung schenkt. *Nicht Erkenntnis rettet, sondern der Glaube daran, dass dort einer für uns alles gutmachte.*

Vertrauen Sie auf den Gott, der uns im Kreuz begegnet?

Zurück nach Hause

Wer dem gekreuzigten Christus vertraut, der wird gerettet. Für den ändert sich alles. Der wird als verlorener Sohn und verlorene Tochter in die Arme des himmlischen Vaters genommen. Der wird zu einem Sohn und

¹³⁰ Römer 5 Vers 10; 2. Korinther 5 Vers 18-20; Kolosser 1 Vers 20-22

¹³¹ Apostelgeschichte 2 Vers 38; Epheser 1 Vers 7; Hebräer 10 Vers 18

¹³² Johannes 3 Vers 14-16; 6 Vers 51-56

¹³³ Matthäus 20 Vers 28; Markus 10 Vers 45; Apostelgeschichte 20 Vers 28; 1. Korinther 6 Vers 20; 1. Timotheus 2 Vers 5-6

¹³⁴ Epheser 1 Vers 7; 5 Vers 25; Titus 2 Vers 14; Hebräer 9 Vers 12; 1. Petrus 1 Vers 18-19; Offenbarung 1 Vers 5-6; 5 Vers 9

¹³⁵ Jesaja 53 Vers 5; 61 Vers 1; Lukas 4 Vers 18-19, 23

¹³⁶ Johannes 3 Vers 14-16; 10 Vers 11; 15 Vers 13; Galater 2 Vers 20; 1. Johannes 3 Vers 16; 4 Vers 10

¹³⁷ Epheser 5 Vers 2; Philipper 2 Vers 5-11; 3 Vers 10-11; 1. Petrus 2 Vers 21-24; 1. Johannes 3 Vers 16

¹³⁸ Johannes 11 Vers 52; 12 Vers 24; Epheser 2 Vers 16

einer Tochter Gottes.¹³⁹ Hinter dem Kreuz wartet der große Segensreichtum des Vaters.¹⁴⁰ Er wird uns mit seinem Sohn alles schenken.¹⁴¹ Durch das Kreuz führt Jesus uns zurück zu Gott.¹⁴² Zurück an sein Vaterherz.¹⁴³ Zurück in seine Gemeinschaft.¹⁴⁴

Freiwillig nahm er unseren Platz ein. Mit allen Konsequenzen. Denn der Lohn, die Tatfolge unserer Sünde, ist der Tod.¹⁴⁵ So starb der Gerechte für die Ungerechten. Als unser Stellvertreter.

Sind Sie schon nach Hause gekommen? Zögern Sie noch? Der Vater hält jeden Tag Ausschau nach Ihnen. Er wartet auf Sie!

Das Evangelium der Gnade Gottes

Halten Sie es noch aus, so oft zu lesen, dass wir alle Sünder sind? Ist man da nicht zu Recht empört? Glauben Sie mir: Es geht nicht darum, uns schlechztureden. Diese Diagnose macht die Bibel. Sie spricht die Wahrheit. *Und die macht uns frei.*

Die Erkenntnis und Zustimmung, ein Sünder zu sein, bedeutet: Wir haben es gründlich vermässelt. Es ist nicht zu reparieren. Es gibt keinen Ausweg. Unsere Lage ist dramatisch. Wir werden dem Tod nicht entkommen. Wenn das Kreuz von Golgota und Jesu schrecklicher Tod notwendig waren, um uns aus unserer Lage zu befreien, dann können wir uns ein wenig vorstellen, wie fatal unsere Lage sein muss. Ich versichere Ihnen, das werden Sie erst begreifen, wenn Sie den Retter kennengelernt haben. Wenn Sie auf der sicheren Seite sind.

Vielleicht kennen Sie die Geschichte des Reiters, der über den zugefrorenen Bodensee geritten war. Ohne es zu wissen.¹⁴⁶ Am anderen

¹³⁹ Römer 8 Vers 14, 19, 29; Galater 4 Vers 6

¹⁴⁰ 2. Korinther 8 Vers 9

¹⁴¹ Römer 8 Vers 32

¹⁴² Hebräer 10 Vers 19-22; 1. Petrus 3 Vers 18

¹⁴³ Lukas 15 Vers 11-24; Epheser 2 Vers 13, 18

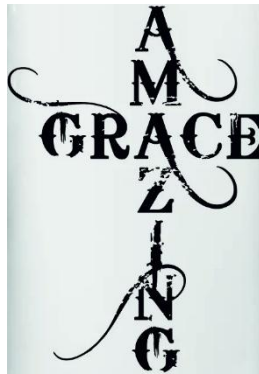
¹⁴⁴ 1. Johannes 1 Vers 3-4, 7

¹⁴⁵ Römer 6 Vers 23

¹⁴⁶ Nach der Ballade „Der Reiter und der Bodensee“ von Gustav Schwab (1826).

Seeufer angekommen, sagte man ihm, wo er herkam. Entsetzt brach er zusammen. Er realisierte die Todesgefahr auf dem gefrorenen See. Genau das entspricht der Situation, wenn sich für einen Menschen der Himmel öffnet und Gottes Gnade ins Herz leuchtet. Wenn er die Worte hört: *Durch Gnade errettet!*¹⁴⁷ Man blickt zurück und fragt sich: Wo war ich? Über einem Abgrund! In tödlicher Gefahr. Das Dümme, was ich tun konnte. Ich war dem Untergang geweiht und jetzt bin ich in Sicherheit. Sie werden fragen: Leben wir wirklich in solch großer Gefahr? Ja, wir leben an der Schwelle des Todes, dem Untergang geweiht.

Es gibt Rettung: Schauen Sie auf unseren Erlöser! An dem Kreuz! Belastet mit Ihren Sünden. Unser verlorenes, verwirktes Leben wurde in Christus ans Kreuz genagelt. Damit wir es loswerden. Wer nach dieser Nachricht nicht erschüttert ist, hat das Wort Gottes noch nicht begriffen. Nicht der Verlorene, sondern der Gerettete kann verstehen, dass er ein Sünder ist. *Die Erkenntnis, ein Sünder zu sein, verwandelt sich in Freude des Heils, wenn Gottes Gnade unerwartet in das Herz eines Menschen eindringt.*



Die Wahrheit über uns selbst und die Gnade Gottes machen uns frei!¹⁴⁸ Vielleicht kennen Sie das Lied und lieben seine Melodie. Doch achten Sie genau auf den Text, der unser Thema auf den Punkt bringt:

¹⁴⁷ Epheser 2 Vers 1-10

¹⁴⁸ Johannes 8 Vers 32

Amazing Grace how sweet the sound! That saved a wretch like me! I once was lost, but now am found; Was blind but now I see.

Erstaunliche Gnade, wie süß der Klang, die einen Schuft wie mich errettete! Ich war einst verloren, aber nun bin ich gefunden, war blind, aber nun sehe ich.

Das ist die erste Strophe des Liedes. Das Lied wurde von einem frühen Sklavenhändler gedichtet (John Newton, 1779), der Christus als seinen Erlöser gefunden hatte. Oder besser, der von Christus gefunden wurde.

Gnade vom Anfang bis zum Ende

Jesus sprach Worte der Gnade.¹⁴⁹ Nicht solche, die verurteilten und zerstörten. Sondern aufrichteten, Mut machten, Vergebung schenkten. So kann das Evangelium nichts anderes sein als gute Botschaft der Gnade.¹⁵⁰ *Gnade ist die Herablassung und Zuwendung des Ewigen zu uns Menschen, obgleich wir ihm den Rücken zugewandt haben.* Gnade, die nicht erzwungen werden kann, sondern die frei und bereitwillig geschenkt wird.

Gnade rettete uns. Wir konnten Gott nichts anbieten. Weil wir zu keiner Wiedergutmachung imstande sind. Wir konnten nur einsehen und akzeptieren, wer wir sind. Und wer Gott ist. *Gottes Gerechtigkeit anzuerkennen bedeutet, dass wir nicht gerecht sind.*

Gott ist der gerechte Richter.¹⁵¹ In unserem heutigen Rechtssystem verurteilen Richter Gesetzesübertretungen und erteilen Strafen und Sanktionen aufgrund von Gesetzen. Die Straftaten richten sich aber nicht direkt gegen den Richter. Anders bei Gott: Gegen ihn, unseren Schöpfer – der auch unser Richter ist – sind wir schuldig geworden.¹⁵² Was haben wir zu erwarten?¹⁵³

¹⁴⁹ Lukas 4 Vers 22

¹⁵⁰ Apostelgeschichte 20 Vers 24

¹⁵¹ Apostelgeschichte 10 Vers 42; 17 Vers 31; Römer 2 Vers 3, 16; 3 Vers 6; 14 Vers 10; 2. Timotheus 4 Vers 1; Hebräer 10 Vers 30; 1. Petrus 1 Vers 17; 4 Vers 5; Offenbarung 11 Vers 18; 20 Vers 12

¹⁵² Römer 3 Vers 23

¹⁵³ Lukas 18 Vers 13

Doch es ist der Richter, der alles tat, um die Verurteilung abzuwenden.¹⁵⁴ *In seiner Liebe und rettenden Gerechtigkeit ist er uns in Jesus begegnet. In seinem Leben und in seinem Tod.* Sein Opfer am Kreuz, Jesu Blut, deckt unsere Sünde für immer zu.¹⁵⁵ Das gilt für alle, die das Evangelium für sich in Anspruch nehmen und glauben¹⁵⁶, was Gott für sie getan hat.¹⁵⁷

Das ist Gottes Gnade.¹⁵⁸ Wenn eine gerechte Verurteilung von uns abgewendet wird. Weil ein anderer an unsere Stelle tritt. Er trägt unsere Sünden und unser sündiges Sein hinein in seinen Tod.¹⁵⁹

Gnade ist auch, etwas geschenkt zu bekommen, das wir nicht verdient haben. Eine Gnade, die uns noch viel, viel mehr unverdient schenkt.¹⁶⁰ Das ist der Gott,¹⁶¹ der im Evangelium der Gnade verkündigt wird.¹⁶²

Das *Evangelium der Gnade* unterscheidet sich von allen Religionen. Auch von christlicher Religion. *Gnade ist das Ende aller Religion.* Dort, wo man verpflichtet ist, Gutes zu tun. Verpflichtet, Leistung zu bringen, um dafür mit dem Heil oder ewigem Leben belohnt zu werden. In Jesus wird diese Leistung für uns erfüllt. In Jesus wird uns alles geschenkt. Wir können es selbst nicht schaffen. *Gnade ist umsonst, sie ist frei und kann nicht verdient werden.* Manchen steht ihr eigener, oft unbewusster Stolz im Weg. Es fällt schwer, dieses große Gnadengeschenk gläubig anzunehmen. Wir sind vom Leistungsprinzip durchdrungen. Es ist ein Durchbruch, eine Befreiung, wenn ein Mensch die Gnade annimmt und nicht mehr auf sich selbst und seine Leistung vertraut. Und sich vor Gott und Menschen nicht darauf beruft, was er Gutes geleistet hat.

¹⁵⁴ Johannes 3 Vers 17

¹⁵⁵ 1. Johannes 1 Vers 7; Offenbarung 1 Vers 5-6; 5 Vers 9-10; Hebräer 9 Vers 12-15

¹⁵⁶ Römer 1 Vers 16

¹⁵⁷ Römer 5 Vers 8-10

¹⁵⁸ Johannes 1 Vers 14-17; Römer 5 Vers 9, 15; 2. Korinther 8 Vers 9; Epheser 1 Vers 7; 2 Vers 5, 13; Titus 2 Vers 11

¹⁵⁹ 1. Thessalonicher 5 Vers 10; Titus 2 Vers 14; 1. Johannes 2 Vers 2; 3 Vers 16; 4 Vers 10; 1. Petrus 2 Vers 24; 3 Vers 18

¹⁶⁰ Lukas 15 Vers 22; Epheser 2 Vers 7

¹⁶¹ 1. Petrus 5 Vers 10

¹⁶² Micha 7 Vers 18

Das Evangelium ist unverwechselbar. Es ist skandalös. Ein Gegensatz zu allen Religionen und Heilsangeboten. Es proklamiert: Alle sind Sünder. Ein Gekreuzigter ist unsere Rettung. Erlösung gibt es nur als unverdientes Gnadengeschenk. Umsonst. Das ist Gottes Weisheit.

Gnade empfängt ein Mensch nicht nur in dem Moment, wenn er Gott erstmals darum bittet. Gnade folgt ihm ab dann in jeder Stunde seines Lebens. Gnade ist ein Markenzeichen des Christentums. Ohne sie geht nichts. Gnade erfüllt und umgibt die Nachfolge von allen Seiten. Gnade trägt uns. Nicht die Forderungen eines Gesetzes oder Sklaventreibers. Gnade fordert nicht, sie schenkt sich. Nachfolge funktioniert aus der Gnade. Als Beschenkte und ständig Empfangende. Gnade umgibt den Anfang und den letzten Tag der Nachfolge. Ohne sie sind Treue und Nachfolge nicht denkbar.



Gott ist die Liebe

Von wem könnte man sagen, dass sein ganzes Wesen Liebe ist? Radikale, selbstlose und selbstaufopfernde Liebe. Sind Sie so jemandem schon begegnet? Ich nicht, auch wenn ich gute und vorbildliche Mitmenschen kenne.

Von Gott wird es gesagt. *In Jesus haben wir den Beweis, dass es diese transzendente, überweltliche und ewige Liebe wirklich gibt. Und dass sie sich in unserer Welt gezeigt hat. Haben wir es verdient, solch einen Gott kennenzulernen?*

Gerade ging es um Gottes Gnade. Er ist gnädig. Ein Attribut Gottes, das unsere Rettung bedeutet! Warum aber ist er gnädig? Weil er die Liebe

in Person ist.¹⁶³ Die Quelle der Gnade ist seine Liebe, die wie ein Strom zu uns fließt, und erst dann aufhört, wenn sie den tiefsten Punkt erreicht.

Er ist immer Liebe gewesen. Liebe hat ein Gegenüber, um lieben zu können. Der Vater hat den Sohn geliebt,¹⁶⁴ bevor es das Universum gab. In ewiger, einander zugewandter Liebe waren Vater, Sohn und Geist da, der dreieinige Gott. Ohne Anfang. Er war nicht einsam oder alleine. Er ist mehr und größer, als wir denken können. *So auch seine Liebe.*

Wenn wir davon ausgehen, dass die Tiefe der Liebe eines Menschen daran gemessen werden kann, was er bereit ist, für seinen Geliebten zu opfern, dann ist die Liebe, die in der Geschichte des Evangeliums zum Ausdruck kommt, unvergleichlich. *Es ist die Geschichte eines Gottes, der aus unergründlicher Liebe bereit war, bis zum Äußersten zu gehen.* Um Menschen zu retten und wiederherzustellen, die sich selbst zu Gottes Feinden gemacht hatten.

Aus Liebe zu uns ging der heilige Gott bis zum Äußersten. Der Sohn trug unsere Sünde.¹⁶⁵ Er erlebte die Gottverlassenheit, die in der Sünde steckt. Deshalb rief Jesus am Kreuz: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*¹⁶⁶ Weiter kann Gott nicht gehen. Mehr als auf Golgota kann er nicht geben. *Deshalb ist das Kreuz die größte Offenbarung Gottes.* Keine Geschichte erzählt von einem Liebenden, der mehr gibt. Und das für Menschen, die es nicht verdient haben.¹⁶⁷

Wie kann man diese Liebe verstehen oder erklären? Unsere Gesellschaft verwendet oft diesen Begriff. Geradezu inflationär. Was aber meint sie genau damit? Liebe, die jeden akzeptiert, so wie er ist. Bedingungslos. Liebe, die nicht richtet und nicht verurteilt. Die alles toleriert, die Harmonie sucht. Keine Erwartungen hat. Romantisch ist und sentimental.

Ist diese Beschreibung deckungsgleich mit dem Liebesbegriff der Bibel?

¹⁶³ 1. Johannes 4 Vers 7-11

¹⁶⁴ Johannes 17 Vers 24

¹⁶⁵ 2. Korinther 5 Vers 21

¹⁶⁶ Markus 15 Vers 34

¹⁶⁷ Römer 5 Vers 8

Stellen wir uns vor, es wäre so. Gott würde alles, was Menschen tun, tolerieren. Würde nicht kritisieren und richten. Wo würde das enden und wie liebevoll ist eine solche Liebe in Wahrheit?

Wenn man glaubt, Gottes Liebe akzeptiere uns, wie wir sind, dann vergisst man, dass wir Sünder sind. Man vergisst, dass wir heute nicht so leben, wie Gott es will und das Beste für uns wäre. Versetzen Sie sich in die Rolle von Eltern. Vielleicht sind Sie Mutter oder Vater. Stellen Sie sich Ihr Kind vor, das erwachsen geworden ist. Es tut Dinge, die nicht gut sind. Dinge, die ihm selbst und anderen schaden. Zudem hat es den Kontakt zu Ihnen abgebrochen. Es hasst Sie und macht Ihnen unbegründete Vorwürfe.

Es bleibt Ihr Kind. Sie hören nicht auf, es zu lieben. Aber Sie lehnen das Böse in seinem Leben ab. Sie sind zornig und traurig, dass es so ist, wie es ist. Niemals würden Sie das Schlechte gutheißen. Selbst in unserer menschlichen Erfahrung sind Liebe und Ablehnung etwas, das irgendwie zusammengehört. *Es ist die Liebe, die das Böse abweist und verurteilt.*

Könnten wir sagen, dass Gott uns annehmen muss, wie wir sind, um zu bleiben, wie wir sind? Soll Gott tatsächlich unseren Lebensstil akzeptieren, auch wenn andere darunter leiden oder Schaden erfahren?

Als begrenzte, in vieler Hinsicht unfreie Menschen sehnen wir uns nach einer Welt, in der Frieden und Gerechtigkeit normal sind. *Was glauben wir, wie sehr sich der danach sehnt, der die Erde und Menschen erschaffen hat? Wenn Gott nicht zornig ist über Hass, Ungerechtigkeit, über Gewalt und das Elend, welches die Sünde den Menschen antut, die in seinem Bild geschaffen sind, dann wäre er kein liebender Gott. Nur ein unbeteiligter Zuschauer. Würde Gott die Sünde, das Böse der Menschen nicht verurteilen und richten, dann würde er es hinnehmen, entschuldigen und billigen. Seine Reaktion auf die zerstörerische Macht der Sünde wird immer Zorn und Gericht sein.*

Gottes Liebe ist eine *heilige Liebe*. Sie ist anders als das, was wir oft darunter verstehen. Sie ist göttlich, grenzenlos, bedingungslos. Sie ist rein. Keine untätige, romantische, sentimentale, sondern eine willensstarke Retterliebe.

Gottes Liebe schließt seinen Zorn und sein Gericht nicht aus. Gott sei Dank. Wir bekommen keinen lieben Gott, der uns nimmt, wie wir sind, weil er damit glücklich sein muss. Der Gott der Bibel will uns verändern, herauslieben, zu sich ziehen. Er liebt den Sünder, bevor er sich ändert. Er liebt ihn mitten in seiner Sünde.¹⁶⁸ Aber er will ihn verändern, heiligen, Jesus ähnlich machen.



Die unsichtbare Welt – Mächte der Finsternis

Kommen wir noch einmal zurück auf die Kreuzigung. Daran waren maßgeblich auch unsichtbare, böse Mächte beteiligt. Ihnen war Jesus zu Lebzeiten begegnet. Als der starke Befreier!¹⁶⁹ Dämonen, das sind unreine Geister, trieb er aus und jagte sie in die Flucht. Er proklamierte damit, dass ihre Macht zu Ende geht. Das Evangelium hat konkret mit diesen Mächten zu tun. Mehr als viele denken.

Wer sind diese Mächte und warum wollten sie Jesu Tod? Vor der Erschaffung der Erde und der Menschen hat Gott Engel geschaffen.¹⁷⁰ Sie werden manchmal Söhne Gottes genannt.¹⁷¹ *Das ist seine himmlische Familie. Unterschiedliche Engel in unterschiedlichen Hierarchien, mit verschiedenen Aufgaben. Für sich selbst schuf Gott sie, um mit ihnen das Universum zu regieren. Sie sind seine Diener.*¹⁷²

¹⁶⁸ Johannes 3 Vers 16; Römer 5 Vers 8; 2. Korinther 5 Vers 14; Epheser 2 Vers 4-5; Titus 3 Vers 4-5; 1. Johannes 4 Vers 7-10

¹⁶⁹ Markus 3 Vers 27

¹⁷⁰ Hiob 38 Vers 4-7; Psalm 148 Vers 2, 5; Kolosser 1 Vers 16

¹⁷¹ Hiob 1 Vers 6; 38 Vers 7; Psalm 82

¹⁷² Psalm 104 Vers 4; Daniel 6 Vers 23; Matthäus 1 Vers 20, 24; 16 Vers 27; Lukas 2 Vers 13; Apostelgeschichte 8 Vers 26; 10 Vers 7; 12 Vers 8; Hebräer 1 Vers 7; 13 Vers 2

Wie wir Menschen hatten auch sie die Freiheit, ihrem Schöpfer treu zu sein. Ein Teil der Engel entschied sich anders. Eine Existenz ohne Gott.¹⁷³ Ihr Anführer war der Teufel, der Satan.¹⁷⁴ Als es diese Revolution in der unsichtbaren Welt gab, hat Gott sie nicht vernichtet. Seitdem arbeiten diese Engel und Söhne Gottes unter Satans Führung gegen alles, was Gott tut.¹⁷⁵ Ihnen gegenüber stehen die Engel, die treu geblieben sind.¹⁷⁶

Die Mächte und die Menschen

Nach der Erschaffung des Menschen ist der Verführer und Menschenmörder¹⁷⁷ unmittelbar auf dem Plan.¹⁷⁸ Satan, die alte Schlange,¹⁷⁹ verführt die ersten Menschen dazu, Gott nicht mehr zu vertrauen und an seiner Güte zu zweifeln.

Satan beneidete die Menschen, die in Gottes Ebenbild geschaffen waren. Er wollte nur zerstören. Verhindern, dass Gott eine Familie von Menschen auf der Erde hat. Er wollte die Menschen für sich. Nicht als ein guter Vater, sondern als ein Sklavenhalter und Tyrann. Dieser Raub ist ihm gelungen. Seit dem Ereignis im Gartenparadies ist der Mensch nicht mehr in Gottes Nähe.¹⁸⁰

In der Entwicklung der Menschheitsgeschichte sieht man den Einfluss dieser unsichtbaren Mächte. Unübersehbar ist das in den zahllosen Götzenkulten aller Völker, zum Teil bis heute.¹⁸¹ *Das Neue Testament verdeutlicht, dass Menschen ohne und getrennt von Gott in geistlicher Gefangenschaft*

¹⁷³ 2. Petrus 2 Vers 4; Judas Vers 6

¹⁷⁴ Matthäus 25 Vers 41; Epheser 2 Vers 2; 1. Johannes 3 Vers 8; Offenbarung 12 Vers 7-9

¹⁷⁵ Römer 8 Vers 38; 2. Korinther 11 Vers 14; 12 Vers 7; Epheser 6 Vers 10-17; Offenbarung 12 Vers 13; Offenbarung 13

¹⁷⁶ 1. Timotheus 5 Vers 21; Offenbarung 5 Vers 11; 7 Vers 11; 12 Vers 7

¹⁷⁷ Johannes 8 Vers 44; 1. Johannes 3 Vers 8, 12

¹⁷⁸ 1. Mose 3 Vers 1-7; 2. Korinther 11 Vers 3-4

¹⁷⁹ Offenbarung 12 Vers 9

¹⁸⁰ 1. Mose 3 Vers 23-24

¹⁸¹ 1. Korinther 10 Vers 20-22

und Gebundenheit des Teufels sind.¹⁸² Äußerlich ist das nicht sichtbar. Menschen nehmen das selbst nicht wahr. Sie fühlen sich frei. Hätten sie die Möglichkeit, einen Blick in die unsichtbare Welt zu tun, die uns umgibt und mitten unter uns ist, dann würden ihnen die Augen aufgehen. Ihr Denken über Gott, über sich selbst und das Evangelium ist verdunkelt.¹⁸³ Die Welt ist tatsächlich noch Satans Königreich.¹⁸⁴ Jesus nennt ihn den Fürsten dieser Welt.¹⁸⁵ Paulus nennt ihn sogar den Gott dieser Welt.¹⁸⁶ Er hat große Macht und zerstörerischen Einfluss auf das Weltgeschehen. Anders ist der Zustand der Welt kaum zu erklären. Die Tatsache, dass der Mensch selbst böse ist, macht es schlimmer und auswegloser.¹⁸⁷

Hätten Sie gedacht, dass die unsichtbare Welt so real ist? Und so viel mit uns zu tun hat?

Das Evangelium und die Mächte

Als Jesus kam, brach Gottes Königreich hinein in die Welt, das Hoheitsgebiet der bösen Mächte. Das war der Anfang vom Ende des Teufels und seiner Engel. Gottes Masterplan trat in Aktion. Als Jesus in Galiläa unterwegs war, wussten die Dämonen, mit wem sie es zu tun hatten.¹⁸⁸ Anders als die Menschen. Sie kannten ihn aus der unsichtbaren Welt. Er war ihr Schöpfer.

Unmittelbar nach der Taufe Jesu trat Satan ihm in der Wüste entgegen, um ihn zu versuchen. Er bot ihm die Reiche der Welt an, wenn Jesus ihn anbeten würde. Satan sucht seine Ehre, seine Anbetung. Das ist sein Wesen.¹⁸⁹ Doch Jesus widersteht ihm. Anders als Adam in Eden.¹⁹⁰

¹⁸² Apostelgeschichte 26 Vers 18; Epheser 2 Vers 1-3; Kolosser 1 Vers 13

¹⁸³ 2. Korinther 4 Vers 3-5

¹⁸⁴ Matthäus 4 Vers 8-10

¹⁸⁵ Johannes 12 Vers 31; 14 Vers 30; 16 Vers 11

¹⁸⁶ 2. Korinther 4 Vers 4

¹⁸⁷ Markus 7 Vers 20-23

¹⁸⁸ Markus 1 Vers 23-24; 3 Vers 11; 5 Vers 7

¹⁸⁹ Matthäus 4 Vers 1-11; Lukas 4 Vers 1-13

¹⁹⁰ Römer 5 Vers 12-21

Auch seine Jünger bevollmächtigte Jesus, Autorität über die Dämonen zu haben und sie auszutreiben.¹⁹¹

Nein, das sind keine Horrorgeschichten, keine rein psychischen Phänomene, sondern Realität des Alltags. Dort manifestieren sich solche Mächte. Umso mehr dort, wo man sich ihnen aktiv öffnet und ausliefert.

Die Mächte und Gottes Heilsplan

Gottes Heilsplan war dem Teufel und auch den Menschen unbekannt. Er war trotz vieler Prophezeiungen des Alten Testaments nur schwer erkennbar.¹⁹² Auch die Jünger verstanden es nicht. Das Erscheinen des Sohnes Gottes als Mensch, ohne Macht, ohne Thron, irritierte die Mächte. Ihre einzige Möglichkeit war in dieser Situation, die Menschen dahin zu manipulieren, Jesus zu töten.¹⁹³ Denn als Mensch war er verwundbar und sterblich. Deshalb hatten sie nur ein Ziel: seinen Tod. Sie erreichten es! Aber sie täuschten sich. Denn sein Tod war sein Sieg.¹⁹⁴ Sein Tod war ein kosmischer Machtwechsel für uns Menschen.

Sein Tod ist das Lösegeld, um Menschen aus der Macht der Finsternis zu befreien. Sein Tod brachte den Menschen Gnade und Vergebung. Befreiung. Der Sklavenmarkt damaliger Zeit ist das Bild dafür. Erlösung bedeutete, aus der Sklaverei gekauft und in die Freiheit entlassen zu werden. Seine Auferweckung und Erhöhung auf Gottes Thron sind die Tür zur Freiheit aus der Sklaverei der Sünde, des Todes und des Teufels.

Wir brauchten Vergebung unserer Sünden und Befreiung aus der Macht der Sünde. Beides wird uns durch das Kreuz geschenkt.

Der Teufel kennt keine Gnade. Er selbst erfährt Gottes Gnade nicht,¹⁹⁵ und gegenüber Menschen kennt er keine Gnade. Sie ist ihm wessensfremd. Seine Rebellion gegen Gott hat ihn völlig verbittert.

¹⁹¹ Markus 6 Vers 7

¹⁹² 1. Korinther 2 Vers 6-9

¹⁹³ Lukas 22 Vers 53

¹⁹⁴ Hebräer 2 Vers 14

¹⁹⁵ Hebräer 2 Vers 16

Nun sitzt ein Mensch auf Gottes Thron. Für uns Menschen. Und wir sind vereint mit ihm.¹⁹⁶ Wir sind in Christus!¹⁹⁷ Die Mächte sind besiegt. Ihre Zeit ist abgelaufen. Ihre Tage sind gezählt. Aber noch widerstehen sie und kämpfen einen verlorenen Kampf, um das Evangelium aufzuhalten. Täglich sehen diese Mächte, wie Menschen befreit werden. Jeder, der dem Evangelium glaubt, erinnert sie daran, dass Gottes Heilsplan zum Ziel kommt. *Gott wird seine Familie aus allen Völkern der Erde haben.* Durch Jesus, an dessen Tod sie maßgeblich beteiligt waren. Sie haben quasi auf Golgota, wo Jesus starb, ohne es zu wissen, ihr eigenes Grab geschaufelt.

Der Schuldschein, die Anklageschrift, auf die sich die gott- und menschenfeindlichen Mächte berufen, ist ans Kreuz geheftet und getilgt.¹⁹⁸ Durch das Kreuz entwaffnete er die Mächte und stellte sie dort an den Pranger. Christus, der Auferstandene, ist jetzt der Herr des Universums.¹⁹⁹ *Die gute Nachricht ist: Er ist Herr über alle und alles. Wer an Christus glaubt, ist befreit.*²⁰⁰ *Er kommt beim ins Königreich Gottes.*

Das Evangelium ist Gottes gute Nachricht, dass er seine Menschen zurückholt und seine Familie haben will. Befreit vom Tod und von den bösen Mächten. Es ist die Frohe Botschaft, dass durch den Tod am Kreuz Jesus dies alles möglich gemacht hat. Jesus kam, um die Werke des Teufels zu zerstören.²⁰¹ Mit ihm kam die Gottesherrschaft der Liebe. Wir werden in sein Königreich der Liebe hinübergerettet.²⁰²

Der Triumph des Kreuzes

Im feierlichen Triumphzug zogen die römischen Heerführer in Rom ein. Die besiegten Anführer wurden gekettet mitgeführt. Vor ihrer

¹⁹⁶ Epheser 2 Vers 6

¹⁹⁷ Römer 8 Vers 1; 1. Korinther 1 Vers 30

¹⁹⁸ Kolosser 2 Vers 14-15

¹⁹⁹ Matthäus 28 Vers 18

²⁰⁰ Johannes 8 Vers 33-36; Römer 6 Vers 7, 18, 22

²⁰¹ 1. Johannes 3 Vers 8

²⁰² Kolosser 1 Vers 13-14

Hinrichtung stellte man sie öffentlich zur Schau. So beschreibt Paulus die unwiderstehliche Macht des Kreuzes über die Mächte und Gewalten aus dem Herrschaftsbereich des Fürsten dieser Welt.²⁰³ Entwaffnet und bloßgestellt. Ihre Wirkkraft ist dahin.

Der Gekreuzigte macht frei von magischen Kräften der unsichtbaren Zwischenwelt. Satan ist gerichtet. Seine Macht gebrochen. Über Jesus-Leute hat er keine Gewalt mehr.

Gottes Heilsplan ist wie ein lang andauerndes Schachspiel. Der Ausgang ist ungewiss, bis einer der Spieler einen Zug macht, von dem der Kenner weiß, dass nun das Spiel entschieden ist. Auch wenn noch weitergespielt wird. So ist der Kampf zwischen Licht und Finsternis. Der entscheidende Zug mit dem König ist gemacht. Dem König mit der Dornenkrone am Kreuz von Golgota. Der Sieg ist vollbracht.

Die Aktivitäten des Widersachers sind nur noch ein Rückzugsgefecht. Es bleibt ihm wenig Zeit. Sein Ende ist beschlossene Sache.



Das Kreuz mit dem Kreuz wird zum Triumph des Kreuzes!

Freiheit ist möglich

Seien Sie deshalb gewiss: Wenn Sie zu Jesus gehören, müssen Dämonen fliehen! Wenn Sie sich auf Zauberei und Okkultismus, auf Geister und Engel eingelassen haben, gibt es Freiheit. Und Vergebung.

Diese Mächte wollen Sie nicht loslassen und jeden Versuch, freizukommen, im Keim ersticken. Beten Sie zu Jesus Christus – rufen Sie seinen Namen aus! Suchen Sie Christen, die für Sie beten und Ihnen helfen.

²⁰³ Kolosser 2 Vers 15

Sagen Sie sich hörbar los von allem, was Sie mit dieser okkulten Welt verbindet.

Entsorgen Sie alles, was Sie mit diesen magischen, okkulten Dingen in Verbindung bringt. Brechen Sie jeden Kontakt mit Menschen ab, die Sie in solche Praktiken und Beziehungen eingeführt haben.

Die unsichtbare Welt ist eine mächtige Realität, die man nicht unterschätzen darf. Aber Jesus ist stärker.

Das Evangelium des Friedens

Petrus hatte erlebt, wie sein Meister den Frieden verkündigte.²⁰⁴ Jesus brachte Frieden für die Juden und für die Völker, die Nicht-Juden. Und zwischen diesen beiden. Frieden ist ein zentraler und wesentlicher Aspekt des Evangeliums.²⁰⁵ *Das ist Gottes Schalom. So heißt das Wort in der hebräischen Bibel. Gottes Herz ist groß und weit. Aus diesem Herzen kommt der Friede. Er bedeutet Ganz-Sein, Gesund-Sein, Heil-Sein, Gerettet-Sein. Das Evangelium führt Menschen in den Frieden mit Gott.*²⁰⁶ *Das bedeutet Versöhnung mit Gott und Ende jeder Feindschaft.*²⁰⁷

Das Evangelium führt in die Gewissheit, von Gott als sein Kind angenommen zu sein. Diese Gewissheit ist in Gott verankert. In dem, was er ist und getan hat. Auf dieser Basis breitet sich ein echter, bleibender Frieden im Herzen aus. Ruhe statt Unruhe. Frieden statt Unfrieden und Angst.

Unsere Welt voller Kriege und Streit, im Großen wie im Kleinen, braucht Frieden.²⁰⁸ Nicht nur Abwesenheit von Krieg, nicht nur Waffenstillstand, sondern Frieden, der Menschen zusammenführt und vereint.²⁰⁹ Das Evangelium schafft Frieden unter Menschen. Es schafft eine

²⁰⁴ Apostelgeschichte 10 Vers 36

²⁰⁵ Kolosser 1 Vers 20; Epheser 2 Vers 17; 6 Vers 15

²⁰⁶ Römer 5 Vers 1

²⁰⁷ Römer 5 Vers 10; 2. Korinther 5 Vers 18

²⁰⁸ Titus 3 Vers 3

²⁰⁹ Matthäus 5 Vers 44; 1. Johannes 4 Vers 19

neue Gemeinschaft von Menschen, in der Frieden regiert.²¹⁰ Könnte die Predigt des Kreuzes, wo Gott ein für alle Mal die menschliche Gewalt absorbiert, der Schlüssel zum Frieden der Welt sein? Und zuerst in der Kirche selbst?

Wenn Menschen wissen wollen, was Frieden ist, dann sollten sie es bei denen kennenlernen, die durch das Evangelium den Frieden Gottes empfangen haben. Und ihn ausstrahlen. Weitergeben. Friedensstifter sind. Soweit es ihnen möglich ist,²¹¹ leben sie mit jedem Menschen in Frieden.

Durch Jesus wurden alle Dinge mit Gott versöhnt und wieder in das richtige Verhältnis zu ihm gebracht. Durch den Preis seines Blutes. Durch sein Sterben auf Golgota. Das Kreuz war notwendig, damit der Friede mit Gott und Gottes Friede Realität wird.²¹²

Wie haben Sie diesen Frieden erlebt? Was hat er in Ihnen, in Ihren Beziehungen verändert?

Das Evangelium – erfüllte Verheißung

Das Evangelium ist nicht Gottes erschrockenes oder verzweifelter Reagieren auf die Menschheitsgeschichte, die aus dem Ruder gelaufen ist. Es kommt aus dem Herzen Gottes und ist verheißend vor ewigen Zeiten.²¹³ Deshalb ist es keine Überraschung, dass es bereits tief in der hebräischen Bibel verwurzelt ist, also im ersten Teil der Bibel, dem Alten Testament. Dort ist es verheißend.²¹⁴ Es wird beschrieben, wie die Heilsgeschichte Gottes auf den Punkt zugeht, den sie die *Fülle der Zeit* nennt. Die Zeit, in der Gott seinen Sohn sandte.²¹⁵ Die meisten seiner Zeitgenossen in Israel

²¹⁰ Epheser 2 Vers 14-22

²¹¹ Römer 12 Vers 18

²¹² Kolosser 1 Vers 20

²¹³ Römer 16 Vers 25-27; 2. Timotheus 1 Vers 9; Titus 1 Vers 2

²¹⁴ Römer 1 Vers 1-3; Galater 3 Vers 14-16

²¹⁵ Galater 4 Vers 4

haben Jesus nicht als die Erfüllung der Verheißung erkannt.²¹⁶ Doch die zwölf Jünger, die Apostel, haben das bald erkannt. Allerdings erst nach dem Tod und der Auferstehung Jesu. Ihre Verkündigung des Evangeliums in der Apostelgeschichte und in ihren Briefen ist voll von Zitaten aus dem Alten Testament.²¹⁷ Es gibt viele Beispiele. Jesus selbst sagte, dass die Schrift, das Alte Testament, von ihm redet.²¹⁸ An dieser Stelle drei kurze Beispiele aus dem Alten Testament und einige Bibelstellen.²¹⁹

Schon auf den ersten Seiten der Bibel, nachdem die Menschen Gottes Gebot übertreten hatten, gibt es eine Verheißung, die man das *Ur-Evangelium* nennt: *Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.*²²⁰ Was damals kaum zu erkennen war, wird im Licht von Jesus, seinem Leben und seinem Tod, offensichtlich. Jesus besiegte den Teufel, indem er starb!²²¹

Viele Jahre weiter auf der Zeitskala der Menschheitsgeschichte taucht *Abraham* auf, mit seiner Frau Sara. Dieses alte, kinderlose Ehepaar bekommt die Verheißung eines Jungen. Nicht nur, damit die beiden glücklich sind. Nein, in diesem Jungen, dem Isaak, sollen alle Völker der Erde gesegnet werden.²²² Das ist eine Verheißung, die sich in Jesus erfüllt!²²³

Jahrhunderte später wird *David* der König Israels. Ein Mann nach Gottes Herzen. Obwohl er Gottes Gebote übertreten hat, ist er Gott immer treu geblieben und hat nie einen Götzen angebetet. Ihm verspricht Gott einen Sohn, der einen ewigen Thron haben sollte.²²⁴ Das

²¹⁶ Apostelgeschichte 13 Vers 27, 32

²¹⁷ Apostelgeschichte 2 Vers 25-31; Römer 1 Vers 17; 3 Vers 21-26; 4 Vers 17; 10 Vers 8-13; 15 Vers 9-13; 1. Korinther 2 Vers 9; 2. Korinther 6 Vers 2; Galater 3 Vers 16; 1. Petrus 1 Vers 19; 2 Vers 6-9

²¹⁸ Johannes 5 Vers 39; 7 Vers 42

²¹⁹ Psalm 16 Vers 8-10; 22; 31 Vers 14; 35 Vers 11; 69 Vers 5; Jesaja 9 Vers 1-6; 11 Vers 1; 35 Vers 4-6; 50 Vers 6; 53; Micha 5 Vers 1; Sacharja 11 Vers 12; Daniel 9 Vers 25-26

²²⁰ 1. Mose 3 Vers 15

²²¹ Hebräer 2 Vers 14; Römer 16 Vers 20; Offenbarung 12 Vers 9-11; 20 Vers 10

²²² 1. Mose 12 Vers 3; 22 Vers 18; 28 Vers 14

²²³ Galater 3 Vers 16

²²⁴ 2. Samuel 7 Vers 12-16

war nicht nur Salomo. Ganz erfüllt hat es sich in Jesus, dem Sohn Davids. In ihm erfüllt sich eine jahrhundertealte Vorhersage. Ein König, ein direkter Nachkomme aus der königlichen Linie Davids wird der Messias-König Israels sein. Für immer. Und so ist es gekommen.²²⁵ Er ist jetzt auf Gottes Thron und wird bald für alle sichtbar die Welt regieren.

Niemand kann von sich sagen, dass es so viele Prophezeiungen über ihn gibt. Es gibt viele Vorhersagen. Viele davon haben sich schon genau erfüllt. Das ganze Alte Testament weist auf Jesus hin. *Das Alte Testament ist der wichtigste Zeuge des Evangeliums des Sohnes Gottes.*



Die Hoffnung des Evangeliums

Wenn ein Gekreuzigter auferstehen kann, dann haben wir alle Hoffnung! Es ist eine sichere Hoffnung, denn ein Gekreuzigter ist für uns von den Toten auferstanden: Der Sohn Gottes. Er hat uns die Hoffnung zurückgegeben!

Wir alle haben Hoffnungen und Träume. Nehmen Sie sich einen Augenblick. Gibt es für Sie eine Zukunft, die Sie sich wünschen, eine Vision von etwas, das besser ist als Ihre jetzige Erfahrung? Eine Hoffnung, von der Sie wünschen, dass sie eines Tages Realität wird?

*Das Evangelium reißt einen neuen Horizont auf. Wir werden leben! Für immer. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das Evangelium verbreitet Hoffnung.*²²⁶ Ich

²²⁵ Lukas 3 Vers 23-31; 1. Mose 49 Vers 10; Jeremia 23 Vers 5-6; Psalm 132 Vers 11; Römer 1 Vers 3; 2. Timotheus 2 Vers 8; Offenbarung 5 Vers 5

²²⁶ 1. Petrus 1 Vers 3-4

nenne es deshalb gerne das *Evangelium der Neuen Schöpfung*. Es verspricht, dass es nicht so bleibt, wie es ist.²²⁷ Gott meint es ernst mit der ganzen Schöpfung.²²⁸ Es geht nicht nur um die Menschen, sondern um den ganzen Planeten. Gottes Königreich besteht einerseits aus Menschen, die dem König dienen. Aber es gibt auch einen Ort, wo sich dieses Reich befindet. Der Ort ist unsere Erde.²²⁹ Auf diese Erde, ein winziges Staubkorn im Universum, ist Gott in Jesus gekommen.

Gott hatte sie geschaffen. Es ist sein Herzensprojekt: Alles war sehr gut.²³⁰ Deshalb lässt sich Gott für die Zukunft nicht etwas ganz anderes oder Neues einfallen. Nein, er wird die Erde wiederherstellen, wie sie sein soll. In anderen Worten: Er wird sie neu machen.²³¹ Auf ihr werden eines Tages kein Tod, keine Krankheit und kein Hunger mehr sein.²³² Alles, was der Mensch zerstört, auch eine entfesselte Natur, die dem Menschen schadet, wird es nicht mehr geben.²³³

In einer gebrochenen Welt ohne Hoffnung,²³⁴ ist es das Evangelium der Hoffnung,²³⁵ das ein ewiges und unerschütterliches Königreich²³⁶ verspricht. Ein neuer Himmel und eine neue Erde sollen unser neues Zuhause werden.

Die Hoffnung ist fest verankert in dem Auferstandenen. In dem, der tot war und lebt in Ewigkeit.²³⁷ Er hat die Macht des Todes durchbrochen.²³⁸ Durch ihn sind das wahre Leben und die Unvergänglichkeit ans Licht gekommen.²³⁹ In Christus haben wir sein Auferstehungsleben als unser Leben empfangen, das nie mehr stirbt. Und mit Sünde nichts mehr

²²⁷ Römer 8 Vers 18-24

²²⁸ Johannes 3 Vers 16

²²⁹ Offenbarung 5 Vers 9-10

²³⁰ 1. Mose 1 Vers 31

²³¹ Jesaja 65 Vers 17-19; 66 Vers 22

²³² Offenbarung 7 Vers 9-17; 21 Vers 1, 4-5

²³³ Offenbarung 7 Vers 16; 22 Vers 3

²³⁴ Epheser 2 Vers 12; 1. Thessalonicher 4 Vers 13

²³⁵ Epheser 1 Vers 18; Kolosser 1 Vers 5, 23

²³⁶ 2. Petrus 1 Vers 11; Hebräer 12 Vers 27-28; Daniel 2 Vers 44; 7 Vers 14, 27

²³⁷ Offenbarung 1 Vers 17-18; Johannes 14 Vers 19

²³⁸ Hebräer 2 Vers 14-15

²³⁹ 2. Timotheus 1 Vers 10

zu tun hat.²⁴⁰ Das ist echtes Leben und die unerschöpfliche Kraft der neuen Schöpfung. Die hat im Leben der Nachfolger Jesu schon angefangen.²⁴¹ Sie sind wiedergeboren zu neuem Leben und zu einer lebendigen Hoffnung.²⁴² Sie sind in Christus schon jetzt eine neue Schöpfung. Eines Tages werden sie *in* der neuen Schöpfung leben.²⁴³ Sie werden einen verwandelten, unsterblichen und herrlichen Körper haben.²⁴⁴ Sie werden aber noch immer die unverwechselbare und gottgewollte Persönlichkeit sein, die sie in ihrem sterblichen Leben waren.

Das Evangelium spricht von einem Zeitpunkt, den Gott festgesetzt hat.²⁴⁵ Dann wird Jesus wiederkommen, sichtbar für alle Menschen.²⁴⁶ In großer Herrlichkeit und Macht.²⁴⁷ Das wird ein Tag der Freude für alle, die auf ihn warten. Denn dann beginnt die ewige Gottesherrschaft. Dann beginnt die Zeit, die nie mehr endet. Wenn Gott selbst bei den Menschen wohnt.²⁴⁸ Sie werden Gott sehen. Und unvorstellbare Freude erleben.²⁴⁹ Genau das, was der ewige Gott der Liebe, der dreieinige Gott, immer gewollt hat. Dann wird es sogar noch besser, als es je gewesen ist. Der Himmel, Gott selbst, wird auf die Erde kommen, um sichtbar bei seinen Menschen, bei seiner Familie zu wohnen. Für immer. Wir werden das Ebenbild Gottes sein, indem wir Jesus gleich sein werden!²⁵⁰

Die Erde wird dann ein einziges, großes, ja globales Paradies sein. Ein neues und besseres Eden.²⁵¹ Dorthin wird der Versucher nie mehr kommen. Versuchung zur Sünde wird es keine mehr geben.

²⁴⁰ Römer 6 Vers 9-10

²⁴¹ 2. Korinther 5 Vers 17

²⁴² 1. Petrus 1 Vers 3

²⁴³ 2. Petrus 3 Vers 13

²⁴⁴ 1. Korinther 15 Vers 35-58; Philipper 3 Vers 20-21

²⁴⁵ Apostelgeschichte 17 Vers 30-31

²⁴⁶ Offenbarung 1 Vers 7

²⁴⁷ Markus 8 Vers 38; 13 Vers 26

²⁴⁸ Offenbarung 21 Vers 3

²⁴⁹ Offenbarung 22 Vers 4

²⁵⁰ 1. Korinther 15 Vers 49-50; Philipper 3 Vers 20-21; 1. Johannes 3 Vers 2

²⁵¹ Offenbarung 2 Vers 7; 22 Vers 1-5

Es wird auch nicht langweilig werden, eher spannend. Ein großes Abenteuer wartet auf uns, weil wir die Menschen sein werden und sein können, die wir schon immer sein sollten.

Der Traum von Gottes Neuer Welt

Träumen wir ein paar Augenblicke von dieser Neuen Welt Gottes. Obwohl wir nicht viel darüber wissen, wird doch alles Schlechte, Negative, Zerstörerische nicht mehr da sein. Gleichzeitig wird es vieles geben, was wir schon auf der jetzigen Erde kannten, wie Gott sie schuf.

Eine Welt, in der es keine Armut mehr gibt, keinen Hunger, keinen Existenzkampf, keine Zukunftsangst.

Keine Sklaverei, keine Unterdrückung, keine Gewalt, keine Manipulation, keine Diskriminierung, keine Demütigung, keine Verbrechen, keinen Krieg.

Keine Krankheit, keinen Tod und deshalb weder Trauer noch Tränen – wenn Tränen, dann Freudentränen.

Keine Umweltverschmutzung, keine Katastrophen. Keine Polizei, keine Rechtsanwälte und Gerichte, keine Krankenhäuser, keine Psychiater und Psychologen.

Keine Langeweile, keine vergebliche Sinnsuche, kein Minderwertigkeitsgefühl, keine Scham, keine Leere, keine zerstörerischen Abhängigkeiten und Süchte, keine Enttäuschungen!

Stattdessen wird es das geben: Frieden, selbstlose Liebe unter den Menschen, vollkommene Gerechtigkeit, völlige gegenseitige Annahme, Wertschätzung und Aufmerksamkeit.

Ein Ort, an dem alles so ist, wie es sein sollte. Ein Ort des sprudelnden Lebens, der Vielfalt, des Fortschritts, der Freiheit, der Abenteuer, der Kreativität, des ständig neuen Entdeckens, ein Ort, wo alles immer neu und frisch ist.

Kraft, Lebendigkeit, Motivation bleiben für immer anstelle von Müdigkeit, Antriebslosigkeit und Ermattung.

Ein Ort unvorstellbarer und abwechslungsreicher Schönheit, die man auskundschaftet und erforscht. Ein Ort, wo man neue Menschen kennenlernt und mit ihnen feiert.

Ein Ort, wo die Zeit stillsteht oder nie vergeht! Ein Ort, wo das Schöne nicht nur Geschichte, sondern immer Gegenwart ist! Ein Ort, wo wir nichts verpassen.

Ein Ort, von dem wir dachten, dass es ihn geben muss, ein Ort, nach dem unser Herz sich schon immer gesehnt hat.

Ein Ort des Überflusses, des besten Essens, der schönsten Kunst und Musik, der besten Technik. Alles, was heute das Leben ausmacht, gibt es dort in vollendeter Form.

Ein Ort der Freude, weil der Schöpfer sichtbar für alle bei den Menschen wohnt. Und sie in seinem Schutz, in seinem Segen, in seiner Liebe leben. Sich in Gott, dem Vater, Sohn und Geist erfreuen, ihn anbeten und erkennen. Ihn lieben.

Dem Ewigen in die Augen zu schauen, Gott zu sehen von Angesicht zu Angesicht, ist das größte Glück, das Menschen erleben können. Spätestens dann werden wir verstehen, wie wahr dieses Wort ist. Ohne Angst und Scham, befreit und voller Zutrauen in Gottes liebevoller Zuwendung für immer zu leben, ist mit nichts zu vergleichen. Wenn sein Blick uns treffen wird, begegnet und berührt, durchströmt und umarmt uns unendliche Liebe, nach der wir uns immer gesehnt haben.

Aus der Quelle des Wassers des Lebens zu trinken und ständig von dem Baum des Lebens zu essen. Das ist ein Bild für die Ewigkeit, die man heute den Himmel nennt.

Dort, in seiner Gegenwart, werden wir sein, die wir immer sein sollten. Wir selbst. So individuell und einzigartig wie Gott uns wollte und werden ließ. Dort unverstellt. Echt.

Alle Menschen werden dort im besten Sinne liebend und fürsorglich über die Erde herrschen²⁵² und so den Auftrag der ersten Menschen ausführen. In einer Weise, dass die Potentiale der Schöpfung wie nie zuvor entfaltet werden. In unvorstellbarer Kreativität, Vielfalt, Reichtum und Genuss. Alles durchdrungen von der Liebe Gottes. Gemeinsam, der

²⁵² Römer 5 Vers 17; Offenbarung 5 Vers 10; 22 Vers 5

Vater mit seiner Familie, der alles für sie bereitet hat.²⁵³ Himmel und Erde vereinen sich. Wir werden unser Glück nicht fassen können. Auch nach 10.000 Jahren nicht. Wir werden für immer bei Jesus sein. Echte, tiefe, jubelnde Freude wird kein Ende haben.²⁵⁴

*Das Evangelium ist die Einladung, dabei zu sein und das große, ewige Fest mitzufeiern.*²⁵⁵ Diese Botschaft geht aus zu allen Menschen.²⁵⁶ Jeder ist eingeladen.²⁵⁷ Es kostet keinen Eintritt. Jesus hat alles gutgemacht!²⁵⁸



Das Evangelium – die Kraft zur Errettung

Kein Jünger Jesu braucht sich für das Evangelium zu schämen. Auch wenn das Kreuz für viele eine Torheit ist. Diese Botschaft hat Kraft. Sie ist wie Dynamit.²⁵⁹ Menschen, deren Herzen das Evangelium öffnet, erfahren diese Gotteskraft, die auf sie einwirkt. Es kommt zu einer Umkehr, zu einem neuen Leben. Eine Lebenswende, die nur Gottes Kraft schaffen kann und die auf alle Lebensbereiche einwirkt.²⁶⁰ Diese Kraft errettet und befreit aus okkulten Bindungen und Süchten. Viele wurden körperlich wie seelisch geheilt. Beziehungen werden wiederhergestellt. *Die Kraft Gottes im Evangelium ist mit nichts anderem zu vergleichen.* Keine Ideologie oder Religion oder Philosophie hat Auswirkungen wie das Evangelium.²⁶¹

²⁵³ 1. Korinther 2 Vers 9

²⁵⁴ Psalm 16 Vers 11

²⁵⁵ Offenbarung 19 Vers 6-10; 21 Vers 6; 22 Vers 14-15, 17

²⁵⁶ Matthäus 28 Vers 19-20; 2. Korinther 5 Vers 15

²⁵⁷ Matthäus 22 Vers 1-14

²⁵⁸ Römer 3 Vers 24; Offenbarung 21 Vers 6; Jesaja 55 Vers 1

²⁵⁹ Römer 1 Vers 16-17

²⁶⁰ 1. Thessalonicher 1 Vers 5-10

²⁶¹ Johannes 8 Vers 36; Römer 6 Vers 18

Wo wir Menschen kraftlos und ratlos sind, uns selbst und anderen nicht helfen können,²⁶² da wirkt dieses Evangelium Wunder. Das Wunder der Neugeburt.²⁶³ Das Evangelium schafft neues Leben. Vergleichbar damit, wenn ein Kind geboren wird.²⁶⁴

Ein Atheist forderte einmal einen bekannten Evangelisten zu einer Debatte über die Existenz Gottes heraus. Er willigte ein, machte aber zur Bedingung, dass der Atheist Menschen mitbringen solle, die durch den Atheismus eine Lebenswende zum Guten erfahren haben. Zu der Debatte kam es nicht, denn niemand war durch den Atheismus zu einem neuen Menschen geworden oder aus Süchten und Abhängigkeiten befreit worden. Der Evangelist dagegen kannte viele Menschen, die durch seine Verkündigung des Evangeliums befreit und zu neuen Menschen wurden.

Das Evangelium macht vor keinem Menschen Halt. Es ist für alle da. Und damit auch die Kraft, die in dieser Botschaft wohnt. Es ist Gottes Kraft, so wie sie in der Auferweckung seines Sohnes zur Entfaltung kam.

Das ist die reale Kraft zum Heil!

Dem Evangelium gehorsam sein

Das Evangelium verändert Menschen. Haben Sie das schon erlebt? Oder bei anderen gesehen? Eine wahre Freude. Plötzlich werden Menschen hungrig danach, die Bibel zu lesen. Sie werden hungrig nach Gottes Gegenwart.²⁶⁵ Sie wünschen sich, mehr über Gott zu erfahren. Bevor sie das Evangelium kannten, gab es dieses Interesse nicht. Plötzlich fragen sie danach, was Gott will.²⁶⁶

²⁶² Römer 5 Vers 6

²⁶³ Johannes 3 Vers 3; 1. Petrus 1 Vers 3; Titus 3 Vers 4-7

²⁶⁴ 1. Korinther 4 Vers 15; Jakobus 1 Vers 18; 1. Petrus 1 Vers 23-25

²⁶⁵ 1. Petrus 2 Vers 2

²⁶⁶ 1. Petrus 4 Vers 2-3

Die Reaktion auf das Evangelium ist Gleichgültigkeit oder Ablehnung auf der einen Seite. Glauben auf der anderen Seite.²⁶⁷ Nicht nur ein verstandesmäßiges Für-wahr-Halten des Evangeliums,²⁶⁸ sondern eine persönliche Reaktion des ganzen Menschen. In einem Wort: *Glaubensgehorsam*.²⁶⁹ Menschen gehorchen dem Aufruf des Evangeliums, indem sie glauben, was ihnen diese Botschaft bringt. Auch wenn sie es selbst gar nicht als einen Gehorsamsschritt wahrnehmen, sondern als Annahme eines Geschenkes.

Sie wenden sich hin zu Gott. Weg von allem, was ein Leben ohne Gott ausmacht. Weg von Götzen, den sichtbaren oder unsichtbaren.²⁷⁰ Sie erkennen die Sünde in ihrem Leben und bekennen sie ihrem himmlischen Vater.²⁷¹ Sie ergreifen die Vergebung durch die Gnade Gottes. Sie erfahren Heil und Heilung. Wenn das Evangelium in Kraft und großer Gewissheit und Klarheit verkündet wird, führt es Menschen ins Licht.²⁷² Sie erkennen, wer sie sind und wer Gott ist. Sie bekommen einen völlig anderen Blick auf die Wirklichkeit des Lebens. Ein Wechsel geschieht, durch Gott selbst bewirkt, wie vom Tod ins Leben.²⁷³

Jünger von Jesus werden

Die Hinwendung zu Jesus geschieht oft in einem Prozess. Der Mensch, der mit Jesus in Berührung kommt, durch das Evangelium, beginnt kleine Schritte im Glauben zu tun. Er beginnt auf Jesus zu hören und ihm zu vertrauen. Es beginnt eine Reise, ein Werden und Lernen. *Jünger-Sein bedeutet, ein Schüler, ein Lernender zu sein. Das ist ein Prozess, der in diesem Leben nie aufhört.*

²⁶⁷ Apostelgeschichte 2 Vers 37-41

²⁶⁸ Jakobus 2 Vers 19

²⁶⁹ Römer 1 Vers 5; 16 Vers 26; 1. Johannes 2 Vers 3-4; 3 Vers 24; 5 Vers 2-3

²⁷⁰ Apostelgeschichte 11 Vers 21; 14 Vers 15; 1. Thessalonicher 1 Vers 9-10; 1. Petrus 4 Vers 3

²⁷¹ Apostelgeschichte 19 Vers 18-20; 1. Johannes 1 Vers 9; Sprüche 28 Vers 13; Psalm 51

²⁷² 1. Thessalonicher 1 Vers 5

²⁷³ Kolosser 2 Vers 13; 1. Johannes 3 Vers 14

Jünger von Jesus folgten damals Jesus nach, wo immer er hinging. Es gab mehr Jünger als die Zwölf. Jesus war der Meister, von dem die Jünger lernten. Die Jünger wollten so werden wie er, indem sie taten, was er sagte.²⁷⁴

Als Jesus nicht mehr da war, nannte man alle Jesus-Gläubigen noch immer Jünger. Erst später nannte man sie Christen.²⁷⁵

Start in die Jüngerschaft

Jüngerschaft ist das Ziel Gottes mit uns! Menschen, die Jesus, dem König, gehorsam und loyal sind. Das beginnt manchmal auffällig, aber nicht selten auch zaghaft und unauffällig. Gottes Geist hilft den Jüngern, zu tun, was Jesus sagt. Und im Glauben zu wachsen. In ihnen wirkt das Evangelium wie ein Same, der auf fruchtbaren Boden des Herzens fällt und zur Frucht wächst.²⁷⁶ Bei dem einen schnell, bei dem anderen dauert es länger. Fallen und wieder Aufstehen. So wird das neue geistliche Leben sichtbar.²⁷⁷ Das Evangelium immer besser zu begreifen, bleibt dabei ein Prozess des Lernens. *Dieser geschieht nicht als reine Kopfsache, sondern indem man es tut und es lebt.*

Noch einmal, weil es so wichtig ist: Jesus nachzufolgen und ein Jünger zu werden, ist das Ziel des Evangeliums. Das Evangelium ist nicht die Eintrittskarte in den Himmel und vertröstet nicht auf das Jenseits. Es ist etwas, das schon dieses Leben im Hier und Jetzt verändert, das dann in Ewigkeit und Herrlichkeit eines Tages fortgesetzt und vollendet wird. Das ewige Leben lebt man schon jetzt!

²⁷⁴ Johannes 8 Vers 31

²⁷⁵ Apostelgeschichte 11 Vers 26

²⁷⁶ Markus 4 Vers 20; Johannes 15 Vers 8

²⁷⁷ Römer 6 Vers 21-22; 7 Vers 4; Epheser 5 Vers 9; Kolosser 1 Vers 10; Titus 3 Vers 14; Hebräer 13 Vers 15; 2. Petrus 1 Vers 8

Es gibt ein äußeres Zeichen, wodurch ein Mensch bezeugt, dass er jetzt zu Christus gehört: *Die Taufe*.²⁷⁸ Sie bestätigt und besiegelt öffentlich, vor den Menschen und vor den Mächten der unsichtbaren Welt, dass ab jetzt Jesus Christus Erlöser und Herr seines Lebens ist. *Die Wassertaufe macht einen großen Unterschied. Sie ist ein Stellungswechsel, ein Bekenntnis zum König Jesus Christus. Sie steht ganz am Anfang des Lebens mit Jesus. Sie sollte öffentlich geschehen, damit Menschen sehen können, wie ernst es die Jünger Jesu meinen.*

Wie sieht Nachfolge aus?

Wie sieht ein Leben als Jünger aus? Er wird weiterhin alle Dinge tun, die das Leben ausmachen: Schlafen, essen, arbeiten, zur Schule gehen usw. Doch die innere Einstellung und Motivation, die Sicht auf das Leben und auf den Nächsten ändert sich.

Hier ein paar Merkmale der Jünger Jesu als Früchte des neuen Lebens aus Gott. Alles, was ich nenne, ist und bleibt angefochten. Das neue Sein in Christus ist auch umkämpft. Widerstand gibt es nicht nur von außen, sondern auch von innen. Unser altes Sein, alte Gewohnheiten, die Sünde in uns melden sich zurück. Darüber muss man nicht erschrecken, als wäre alles Neue nur eine Einbildung. Gott hilft und wirkt in uns. Sein Geist ist uns gegeben als Beistand und Kraft und Helfer.

*Jünger von Jesus lieben Gott, ihren Nächsten und einander!*²⁷⁹ Die göttliche Liebe bleibt für immer das Größte!²⁸⁰ Ihr sind keine Grenzen gesetzt. Jünger Jesu werden an der Liebe erkannt, die sie untereinander haben!²⁸¹

²⁷⁸ Matthäus 28 Vers 19; Markus 16 Vers 16; Apostelgeschichte 2 Vers 38-41; 8 Vers 12, 36-38; 9 Vers 18; 10 Vers 47-48; 16 Vers 15, 33; 18 Vers 8; Römer 6 Vers 3; Galater 3 Vers 27; Epheser 4 Vers 5; Kolosser 2 Vers 12

²⁷⁹ Matthäus 22 Vers 36-40; Johannes 13 Vers 34-35; 15 Vers 13-17; 1. Korinther 13 Vers 4-7

²⁸⁰ 1. Korinther 13 Vers 13

²⁸¹ Johannes 13 Vers 35

*Jünger kümmern und sorgen sich umeinander!*²⁸² Sie sind eine Familie. Sie sind eine Gemeinschaft. Das zeigt sich nicht nur in regelmäßigen Gottesdienstbesuchen, sondern im ganzen Leben, im Alltag.

Jünger von Jesus erinnern sich gemeinsam im Abendmahl, im Brotbrechen, an das, was Jesus für sie getan hat. Das tun sie regelmäßig oder so oft sie können.²⁸³ Für ihre Gottesdienste sind sie nicht auf Kirchengebäude angewiesen. Sie treffen sich in Häusern, als geistliche Familie.

Jünger von Jesus beten zum himmlischen Vater, alleine und zusammen!²⁸⁴ Sie reden mit Gott, als sähen sie ihn. Anbetung und Lobpreis, alleine und zusammen, sind für sie eine große Freude.²⁸⁵

*Jünger von Jesus lesen die Bibel!*²⁸⁶ So lernen sie Gott und seinen Willen kennen. Und was er ihnen geschenkt hat.

Jünger Jesu hören Gottes Stimme und erleben seine Führung und Weisung im Alltag, in kleinen wie in großen Dingen.

*Jünger von Jesus leiden.*²⁸⁷ So wie Jesus verfolgt wurde, so kann es ihnen passieren. Das beginnt mit Ausgelacht-Werden, mit Mobbing und kann, wie in einigen Ländern der Welt, auch heute den Tod bedeuten.²⁸⁸

*Jünger von Jesus machen andere Menschen zu Jüngern!*²⁸⁹ Das Evangelium macht Menschen nicht zu Christen, die etwas Bestimmtes glauben, sondern zu Jüngern, die Jesus im Alltag nachfolgen. Die bereit sind, allem zu entsagen und täglich ihr Kreuz aufzunehmen und als Lebensziel haben, andere Menschen zu Jüngern zu machen. Das und nichts anderes wollte Jesus!²⁹⁰ Jünger Jesu gehen hinaus zu den Menschen. Sie kapseln sich nicht ab.

²⁸² Apostelgeschichte 11 Vers 29

²⁸³ 1. Korinther 11 Vers 23-27

²⁸⁴ Matthäus 6 Vers 5-15; Johannes 16 Vers 26-27; 1. Thessalonicher 5 Vers 17

²⁸⁵ Johannes 4 Vers 23

²⁸⁶ Kolosser 3 Vers 16; 2. Timotheus 3 Vers 16; 1. Petrus 2 Vers 2

²⁸⁷ Apostelgeschichte 14 Vers 22

²⁸⁸ Johannes 15 Vers 18-20

²⁸⁹ Matthäus 28 Vers 18-20

²⁹⁰ Lukas 14 Vers 26-27, 33; Apostelgeschichte 14 Vers 21

Die Bibel spricht von einem Wachstums- und Erkenntnisprozess.²⁹¹ *Christen sind nicht perfekt.* Christen sündigen noch, aber die Sünde beherrscht sie nicht mehr.²⁹² Sie wollen nicht mehr sündigen. Sie leben in der umfassenden Vergebung, die Gott ihnen geschenkt hat. Auch für Sünden, die sie noch tun werden.²⁹³ Sie sehen ihre Sünden ein und bekennen sie ihrem himmlischen Vater. Auch gegenseitig, wenn sie aneinander schuldig geworden sind.²⁹⁴ Sie leben unter Gnade,²⁹⁵ nicht unter Gesetz.²⁹⁶ Ihr Ziel ist es nicht, die Zehn Gebote zu halten. Ein Leben mit Jesus geht weiter, als es diese Gebote verlangen. Das wird möglich, weil der Heilige Geist in uns lebt.

Sie haben den Heiligen Geist bekommen,²⁹⁷ der in ihnen wohnt und sie leitet. Es ist sein Ziel, dass die guten Früchte des Geistes sichtbar werden.²⁹⁸ *Diese Früchte zeigen sich vor allem im Umgang untereinander: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstkontrolle. In der Summe ist es das, was Jesus gelebt hat. Werden wie er ist das neue Lebensziel.*²⁹⁹ Es ist Gottes Frucht, die er in unserem Leben entstehen und wachsen lässt, wenn wir auf ihn vertrauen. Der Heilige Geist ist die Kraft, Jesus nachzufolgen.³⁰⁰ Dieser Geist ist Gottes persönliche Gegenwart und Anwesenheit in unserem Leben. Das ist doch Wahnsinn, oder? Der Geist ist Ratgeber, Coach, Trainer, Helfer und Führer in einem. Er tut genau das, was Jesus getan hätte, wenn er hier bei uns auf der Erde wäre.

Der Geist Gottes stattet die Jünger mit Begabungen aus, mit denen sie sich gegenseitig dienen können.³⁰¹

²⁹¹ Johannes 3 Vers 30; Kolosser 1 Vers 10; 2. Thessalonicher 1 Vers 3; 2. Petrus 3 Vers 18

²⁹² Römer 6 Vers 12-14

²⁹³ Hebräer 10 Vers 14; 1. Johannes 1 Vers 5 – 2 Vers 2

²⁹⁴ Jakobus 5 Vers 16

²⁹⁵ Apostelgeschichte 13 Vers 43

²⁹⁶ Römer 6 Vers 14

²⁹⁷ Johannes 7 Vers 39; 14 Vers 17; 1. Korinther 2 Vers 12; 6 Vers 19

²⁹⁸ Galater 5 Vers 13-26

²⁹⁹ 2. Korinther 3 Vers 18

³⁰⁰ Apostelgeschichte 13 Vers 52; Römer 8 Vers 12-17

³⁰¹ 1. Korinther 12; Römer 12 Vers 3-8

Jüngerschaft ist kein Kuschkelkurs, kein Spaziergang und kein Sessel-Christentum. Es bedeutet, zu leben und zu dienen wie Jesus. Ein neues Lebensmotto, das auch verpflichtet. Sein Königreich und seine Gerechtigkeit stehen für den Jünger Jesu immer an erster Stelle. Um alles andere, so sagt Jesus, wird sich unser Vater kümmern.³⁰²

Niemand außer Jesus hat die Autorität zu sagen: *Folge mir nach!* Wenn er uns ruft, können wir da Nein sagen?

Es wird kein einfacher Weg. Jesus sagt, wir sollen die Kosten überschlagen,³⁰³ damit wir eine robuste, eine echte und überlegte Entscheidung treffen, die nicht beim ersten Gegenwind schon wieder dahin ist. Der Weg, der zum Leben führt, ist schmal und er geht bergauf. Der breite Weg ins Verderben funktioniert von alleine. Man braucht nichts zu tun, als zu bleiben, wie man ist.³⁰⁴

*Für unser ganzes umkämpfte und angefochtene Leben als Nachfolger Jesu gilt: Gott liebt seine Kinder zu jedem Zeitpunkt genauso wie in dem Augenblick, als er seinen Sohn für sie dahingegeben hat.*³⁰⁵

Das Evangelium ignorieren

Das Evangelium ist keine Drohbotschaft. Es ist eine Frohbotschaft! Es öffnet durch Buße und Glauben den Weg zu Gott, zur Vergebung, zur Freiheit, zum Leben, zum Sinn.

Aber *das Evangelium ist nicht beliebig*. Nicht eine Wahrheit unter vielen. Wer die Botschaft hört, ist zur Entscheidung herausgefordert. Man sollte nicht leichtfertig damit umgehen. Schließlich will diese Botschaft uns retten und bewahren.

Stellen Sie sich eine Nachricht vor, die vor einem Waldbrand warnt, oder vor einem Hurrikan oder vor verseuchtem Trinkwasser oder vor einem Dambruch. Eine Nachricht, die nicht nur warnt, sondern den

³⁰² Matthäus 6 Vers 33

³⁰³ Lukas 14 Vers 28

³⁰⁴ Matthäus 7 Vers 13-14

³⁰⁵ Johannes 16 Vers 27; 17 Vers 23

Ausweg und Schutz zeigt. Wie ernst sollte man diese Botschaft nehmen? Was, wenn man irrtümlich meint, sie sei übertrieben oder unwahr, oder nur für andere gedacht?

Alles kommt ans Licht

Die Jünger von Jesus verkündigten das Evangelium, indem sie den auferstandenen Herrn der Welt bezeugten.³⁰⁶ Sie proklamierten, dass in ihm Vergebung möglich ist, wenn man auf ihn vertraut, seine Sünden bekennt und sein Leben ändert. Gleichzeitig betonten sie immer, dass ein Tag kommt und fest bestimmt ist, an dem sich jeder Mensch vor diesem Herrn verantworten wird. *Jesus ist der Richter aller Menschen*. Ihm wird jeder gegenüberstehen. Auge in Auge. Gott, sein Vater, hat ihm das Gericht übergeben.³⁰⁷

Für alles, was wir getan, gesagt und gedacht haben, werden wir uns verantworten. Eine Warnung also, über unser Leben nachzudenken! Zu bedenken, ob Gott gefällt, was wir tun. *Was empfinden Sie, wenn Sie daran denken, dass alles ans Licht kommt – ausnahmslos alles? Was wir heimlich gedacht und getan, was wir Menschen angetan und auch unterlassen haben.*

Tief in uns, in Herz und Gewissen, ist uns allen bewusst, dass wir gesündigt haben. Wir wissen, was Gott niemals gutheißt. Stellen Sie sich vor: Wären wir bereit, unsere Gedanken und Emotionen der letzten Woche auf einem Bildschirm öffentlich vor allen zu zeigen, mit denen wir in dieser Woche zu tun hatten? Wir würden eher nicht zustimmen, da es einiges gäbe, was wir lieber für uns behalten würden. Wenn man sich schon für manches vor Menschen schämt, wie sieht es erst mit dem heiligen Gott aus?

Die Frage der Sünde in unserem Verhältnis als Menschen zu Gott wird in der Bibel niemals bagatellisiert. Man kann es drehen und wenden, wie man will: Das ist das Kernproblem. Die frohmachende Botschaft ist: Wer in Christus ist, braucht keine

³⁰⁶ Apostelgeschichte 4 Vers 2; 8 Vers 12, 25, 35, 40; 11 Vers 20; 17 Vers 18

³⁰⁷ Johannes 5 Vers 22-29

*Verurteilung zu fürchten.*³⁰⁸ Wenn uns vergeben ist, brauchen wir keine Angst mehr zu haben, Gott zu begegnen. Er hat uns in Christus zu seinen Kindern gemacht, zu seinen Söhnen und Töchtern.³⁰⁹ Die vollkommene Liebe Gottes treibt die Furcht aus!³¹⁰

Aber was ist, wenn ich das Evangelium ablehne? Gott zwingt niemandem seine Botschaft auf. Er überlässt dem Menschen die Entscheidung. Obwohl er gleichzeitig alles tut, um ihn von dieser Botschaft zu überzeugen. Er sucht und er kämpft darum, die Herzen der Menschen zu überzeugen.³¹¹

Denken Sie an einen ertrinkenden Menschen, dem ein Rettungsring zugeworfen wird. Niemand käme auf die Idee zu behaupten, man wolle den Ertrinkenden zwingen, gerettet zu werden. Wenn sich ein Mensch nicht als verloren erkennt, wird ihm das Evangelium nichts bedeuten. Doch Gottes Geist wirkt im Evangelium, indem er die Menschen überführt.³¹² Gottes Wort hat Kraft, Herzen zu öffnen.³¹³

Doch man sollte sich keine Illusion machen: Ohne das Evangelium, ohne Christus, sind wir verloren und bereits unter dem Zorn Gottes. Es gibt keine neutrale Zone. In Christus gibt es keine Verurteilung – ohne Christus werden wir zu Recht verurteilt werden.

Bleibt es beim Nein, dann wird man mit den Konsequenzen leben. Mit Sünde und Schuld bleibt man dann allein. Wie will oder kann man sich da verteidigen, vor dem, der alle Motive durchschaut?

Gott ist Liebe!³¹⁴ Aber er ist auch Licht. Absolut heilig.³¹⁵ Wer sich gegen seine Botschaft entscheidet, sagt Nein zu Gott, zu Jesus und zu allem, was er aus Liebe für ihn getan hat. Und jedem kostenlos anbietet. Jesus sagte einmal:

³⁰⁸ Römer 8 Vers 1

³⁰⁹ Johannes 1 Vers 12

³¹⁰ 1. Johannes 4 Vers 16-19

³¹¹ Lukas 19 Vers 10

³¹² Johannes 16 Vers 8

³¹³ Hebräer 4 Vers 12-13

³¹⁴ 1. Johannes 3 Vers 1; 4 Vers 7-8, 16

³¹⁵ 1. Johannes 1 Vers 5; Offenbarung 4 Vers 8

Wer nicht für mich ist, ist gegen mich.³¹⁶

Gottes Zorn

Es wäre so etwas wie unterlassene Hilfeleistung, nicht auf die Realität des Zornes Gottes hinzuweisen.³¹⁷ Auf Gottes totale Abneigung gegen Sünde. Sein Innerstes ist durch die Sünde betroffen. Er ist betrübt,³¹⁸ wie seine Menschen gottlos leben und nicht sehen, dass es ohne ihn ins Elend geht. *So wie Gottes Liebe nicht ohne Emotion gedacht und verstanden werden kann, so ist es auch mit seinem Zorn. Aber auch dieser Zorn ist rein und heilig. Kein Affekt, kein irrationales und maßloses Reagieren auf die Sünden der Menschen. Gott ist langsam zum Zorn.³¹⁹* Anders als wir Menschen.

Der Zorn Gottes bedeutet, dass Gott den Menschen sich selbst mit den Folgen und Auswirkungen seiner Sünden überlässt.³²⁰ Alleine gelassen zu werden, verloren zu sein mit all meinen Problemen, die ich selbst geschaffen habe. Das will niemand erleben.

Der Zorn bedeutet, Gottes herrlicher Heiligkeit am Gerichtstag mit meiner Sünde zu begegnen. Der Zorn Gottes ist die Antwort Gottes auf unsere Sünden, die wir Menschen und ihm zufügen.

Wäre Gott nicht zornig, dann wäre er nicht Gott. Er würde seine Liebe verleugnen, die das Böse in jeder Form unerträglich findet. Niemand will letztlich einen Gott, der zu allem Ja sagt. *Wenn Menschen schon keine Gerechtigkeit garantieren können, dann können wir nur noch auf Gott hoffen.* Das trifft aber nicht nur die anderen – jeder wird für sich Rechenschaft geben.

³¹⁶ Matthäus 12 Vers 30

³¹⁷ Johannes 3 Vers 36; Römer 1 Vers 18; 2 Vers 5, 8; 3 Vers 5; 5 Vers 9; Epheser 2 Vers 3; 5 Vers 6; Kolosser 3 Vers 5-6; Offenbarung 6 Vers 16-17; 11 Vers 18

³¹⁸ Markus 3 Vers 5

³¹⁹ 2. Mose 34 Vers 6

³²⁰ Römer 1 Vers 26

Christen bezeugen Gottes Versöhnungswillen,³²¹ weil sie ihn selbst so kennengelernt haben.³²² Aber er ist kein zahmer Gott, der unsere Maßstäbe übernimmt. Er wird nicht zu unseren Ungerechtigkeiten schweigen. Oder einfach darüber hinwegsehen. Er wird für Gerechtigkeit sorgen. Auf seine Weise, die unsere Möglichkeiten und heutige Vorstellung übertrifft.

Wer Nein zu Gott und seiner guten Botschaft sagt, vielleicht sogar mehrmals, verhärtet sich selbst. So ist man verloren.³²³ *Verloren, weil Gott dieses Nein schweren Herzens akzeptiert.* Verloren bedeutet, nicht da zu sein, wo man sein sollte und könnte. Nicht zuhause, sondern einsam und entwurzelt. Die Verbindung zu Gott ist abgerissen. Zu einem Gott, der jedem nachgeht bis zum Letzten, um ihn nach Hause zu bringen.³²⁴

Jeder, der das Evangelium ablehnt, wird die gerechte Verurteilung für seine Sünden empfangen.³²⁵ Das Urteil wird vollkommen gerecht sein.³²⁶ Was ein Mensch sät, wird er ernten, denn Gott lässt sich nicht spotten.³²⁷ Wer der Wahrheit und dem Evangelium ungehorsam war, hartnäckig widerstanden hat, wird Zorn, Grimm, Bedrängnis und Angst erleben.³²⁸ Manchmal schon in diesem Leben, gewiss aber nach dem Tod. So wird es sich anfühlen, seiner ungesühnten Sünde ins Auge zu schauen und seiner eigenen Sünde noch einmal zu begegnen. Dieses Mal aus Gottes Perspektive. Und aus der Perspektive von Menschen, denen man Unrecht getan hat.

³²¹ 2. Korinther 5 Vers 19-20

³²² 2. Korinther 5 Vers 11

³²³ Römer 2 Vers 12; 1. Korinther 1 Vers 18; 15 Vers 18; 2. Korinther 2 Vers 15; 4 Vers 3; 2. Thessalonicher 2 Vers 10; 2. Petrus 3 Vers 9

³²⁴ Lukas 15 Vers 4, 24; Johannes 3 Vers 16; 2. Petrus 3 Vers 9

³²⁵ 2. Korinther 5 Vers 10

³²⁶ Offenbarung 20 Vers 11-15; 21 Vers 8

³²⁷ Galater 6 Vers 7-8; 4. Mose 32 Vers 23

³²⁸ Römer 2 Vers 5-11

Ewiges Leben und die Hölle

Jesus spricht vom ewigen Leben in Herrlichkeit³²⁹ und vom ewigen Feuer und ewiger Strafe.³³⁰ Er spricht von äußerster Finsternis, wo die sind, die dem Evangelium nicht gehorchen.³³¹ Vom Weinen und Zähneknirschen.³³²

Es ist in der Tat Jesus, der oft die Hölle anspricht. Er, der die Liebe in Person ist, sprach am meisten davon.³³³

Das Wort für Hölle in der griechischen Ursprache des Neuen Testaments ist *Gehenna*. Damals war dies ein realer Ort, ein Tal bei Jerusalem. Zur Zeit von Jesus eine Müllkippe, wo das Feuer ständig brannte. Jesus bezieht sich auch auf den Propheten Jeremia, der dasselbe Tal Ben-Hinnom nennt.³³⁴ Dieser Ort war bekannt für seinen Götzendienst, bei dem auch Kinder geopfert wurden. Also ein Inbegriff von Schande und Sünde. Und deshalb von Gericht und Verderben. Von Untergang und Tod.

Wer weiterleben will wie immer, wer in seiner Sünde bleiben will, entscheidet sich so gegen das Leben. Er bleibt ausgeschlossen von der Herrlichkeit des ewigen Lebens. Das ist das Leben und die Zukunft aller Kinder Gottes in seiner Neuen Welt.³³⁵

Die Hölle wird als Warnung in drastischen Bildern beschrieben. Darüber schweigt die Bibel nicht. Im Gegenteil: Sie warnt eindringlich. Sie ist nicht nur für „große Sünder“. Denken wir nicht nur an Massenmörder wie Hitler, Stalin oder Mao. An Sadisten oder Kinderschänder. Gott bestimmt ihr Urteil genauso gerecht wie das eines Menschen, der sich nach unseren Maßstäben

³²⁹ Johannes 3 Vers 36; 5 Vers 24; 6 Vers 47, 51; 10 Vers 28; 11 Vers 26; Römer 5 Vers 21; 6 Vers 23; 1. Johannes 2 Vers 25; 5 Vers 11, 13

³³⁰ Matthäus 25 Vers 34, 41, 46

³³¹ Matthäus 8 Vers 12; 22 Vers 13; 25 Vers 30; Johannes 8 Vers 12; 12 Vers 46

³³² Matthäus 8 Vers 12; 13 Vers 42, 50; 22 Vers 13; 24 Vers 51; 25 Vers 30; Lukas 13 Vers 28

³³³ Matthäus 5 Vers 22-30; 10 Vers 28; 18 Vers 9; 23 Vers 33

³³⁴ Jeremia 7 Vers 31; 19 Vers 2-7; 32 Vers 35; Jesaja 66 Vers 24

³³⁵ Offenbarung 21 Vers 8, 27; 22 Vers 15

nichts oder wenig hat zuschulden kommen lassen. Die Bibel sagt es klar: *Alle* haben gesündigt und erreichen Gottes Herrlichkeit nicht.³³⁶

Was die Hölle für die Menschen im Detail bedeutet, darüber schweigen Jesus und die Bibel. Phantasien sind deshalb fehl am Platz. Jesu Aussagen sind Warnung genug.

Sie werden unterschiedliche Meinungen zur Hölle hören. Es gäbe sie nicht, sagen die einen. Andere meinen, dort würden die verlorenen Menschen endgültig vernichtet. Einige wiederum, Menschen seien nur für eine begrenzte Zeit dort zur Läuterung, um danach doch in das ewige Leben zu kommen. Lesen Sie die Bibel darüber und schlagen Sie die Texte in den Fußnoten nach. Gehen Sie vom Schlimmsten, vom schlimmsten Fall aus. Es ist besser, positiv überrascht zu werden, als bitter enttäuscht zu sein.

Gott respektiert das Nein der Menschen. Obwohl es ihn schmerzt und er klagt wie Jesus über Jerusalem.³³⁷ Sie werden von Gott getrennt sein und die Konsequenzen ihrer Ablehnung und Sünden tragen. Das nennt die Bibel den *zweiten Tod*.³³⁸ Sie wollten ohne Gott leben und werden es jetzt für immer. Der Satz „In der Hölle wird es nur Freiwillige geben“ ist wahr.³³⁹ Der Mensch steht vor der Wahl, sich für den Tod oder das Leben zu entscheiden.³⁴⁰

Heute ist der Tag des Heils – nicht morgen!

Das andere Evangelium

Das Evangelium ist das Wort der Wahrheit.³⁴¹ Gottes Wahrheit. Je mehr sich das Evangelium verbreitete, umso mehr tauchten Versionen auf, die nicht mehr dem Original entsprachen. Bereits im ersten Jahrhundert

³³⁶ Römer 3 Vers 23

³³⁷ Matthäus 23 Vers 37

³³⁸ Offenbarung 2 Vers 11; 20 Vers 6, 14; 21 Vers 8

³³⁹ Der Gedanke geht auf C. S. Lewis zurück: Die Türen der Hölle sind von innen verschlossen („Über den Schmerz“).

³⁴⁰ 5. Mose 30 Vers 15-19

³⁴¹ Galater 2 Vers 5, 14; Epheser 1 Vers 13; Kolosser 1 Vers 5; 1. Timotheus 2 Vers 4

unserer Zeitrechnung warnen die Apostel, die von Jesus zur Verkündigung beauftragt waren, vor Fälschungen des Evangeliums.³⁴² Sie sehen dem Original ähnlich, sie können täuschend echt sein.

Genauso gibt es verkürzte Versionen, die Wesentliches weglassen oder hinzufügen. Es gibt falsche und irreführende Versionen. Zur Orientierung diese Beispiele.

Das Evangelium zeigt konsequent auf, dass wir uns selbst nicht retten können. Jeder Versuch, uns selbst zu verbessern, ist aussichtslos. Der Versuch, das Gesetz Gottes zu halten und durch gute Werke von Gott angenommen zu werden, scheitert.³⁴³

Genauso wenig funktioniert es, ein bisschen Gnade Gottes in Anspruch zu nehmen und unsere guten Werke als notwendige Ergänzung hinzuzufügen. Eine Vermischung oder Ergänzung von Gnade und Werkgerechtigkeit. *Es ist irgendwie Teil unserer menschlichen Natur, dass wir uns etwas verdienen wollen.* Gnade anzunehmen fällt schwer. Aber genau das ist das Evangelium!

Andererseits kann man diese Gnade Gottes auch entwerten und billig machen. Wer das Evangelium in Anspruch nimmt, aber sein Leben nicht ändert – die Bibel nennt dies Buße und Bekehrung – der hat es falsch verstanden. Das Evangelium ist kein Freifahrtschein für ein Leben in Egoismus und sündiger Selbstverwirklichung.³⁴⁴ Lebendiger Glaube führt immer zu einer tiefgreifenden Lebenswende.³⁴⁵ Er führt in ein neues Leben, in dem Christus der Herr und Gebieter ist.³⁴⁶ Das neue Leben ist nicht sündlos. Das wird es im irdischen Leib nie sein. Aber es gibt ein Davor und ein Danach, eine Veränderung, die in kleinen oder großen Taten und Worten sichtbar wird. Gute Werke gehören genauso zum Christenleben wie der Glaube selbst. Ohne gute Werke ist der Glaube tot. Wo echter Glaube ist, wird er in guten Werken sichtbar. Das

³⁴² 2. Korinther 11 Vers 1-4; Galater 1 Vers 6-9

³⁴³ Römer 3 Vers 20, 28; Galater 2 Vers 16; 3 Vers 10

³⁴⁴ Römer 6 Vers 1; 2. Petrus 1 Vers 9-11

³⁴⁵ Jakobus 2 Vers 18-26

³⁴⁶ 2. Petrus 2 Vers 1; Judas Vers 4

ist keine Werkgerechtigkeit. Gute Werke sind der Beweis des neuen Lebens.

Das wahre Evangelium braucht keine Zusätze. *Jesus und sonst gar nichts*, so lautet die Botschaft.

Deshalb sollen wir das Evangelium bewahren,³⁴⁷ so wie das Neue Testament es beschreibt. *Ein verfälschtes Evangelium rettet nicht!*

Was das Evangelium nicht ist

Das Evangelium ist keine Werbung für eine Kirche oder Konfession. Nicht dass die Kirche keine Rolle spielt. Christen aller Konfessionen geben das Evangelium ja mehr oder weniger weiter. Die Kirchen sind das Zuhause, eine Heimat für alle, die zum Glauben kommen.

Das Evangelium versteht sich an erster Stelle nicht als Programm zur Verbesserung der Welt, obwohl es an vielen Orten massiv dazu beiträgt. Es ist eher ein Programm zur Veränderung der Herzen. Durch die Nächstenliebe vieler Jünger Jesu wird vielen geholfen. Krankenhäuser, Kinderheime, die Abschaffung der Sklaverei sind Beweise der Liebe Gottes, die in Menschen Gestalt gewinnt. Christen sollen wie Salz wirken.³⁴⁸ Ungerechtigkeit – auch die globale – beim Namen nennen und für Gerechtigkeit eintreten.

Die Errettung des Einzelnen durch das Kreuz Christi entfesselt eine revolutionäre Kraft, die die Gesellschaft beeinflusst. Die Botschaft des Kreuzes ist die einzige Kraft, die die Welt zum Besseren verändern kann. Und die einzige Kraft, die bewiesen hat, dass sie dazu in der Lage ist. *Es ist an der Zeit, dass das Kreuz Christi noch einmal laut und deutlich verkündet wird.*

Praktisch zeigt sich das Evangelium darin, zu handeln, wie Jesus es tat. *Bereit zu geben, zu helfen, zu schützen, zu befreien, zu bekennen. Zu lieben!* An vielen Orten verändert sich etwas zum Guten. Durch Menschen, die das Evangelium verändert hat. Gott wirkt durch seine Leute in der Welt und

³⁴⁷ Judas Vers 3

³⁴⁸ Matthäus 5 Vers 13

er wird eines Tages dafür sorgen, alles neu zu machen. Die Welt zu verändern, zu transformieren und ihre politischen, sozialen und finanziellen Probleme zu lösen, liegt nicht auf den Schultern der Jünger. Das ist nicht der Auftrag und die Mission, die Jesus uns anvertraut hat.

In den Jüngern des Königreiches, in ihrer Gemeinschaft, hat Gottes Neue Welt schon angefangen. Sie verkündigen das Evangelium des Königreiches und machen Menschen zu Jüngern. Das ist der wirkungsvollste Einfluss auf die Gesellschaft, in der sie leben.

Das Evangelium ist auch kein Programm zur persönlichen Lebensverbesserung. Oder Bereicherung. Keine Selbstoptimierung. Es ist die Botschaft, dass Gott etwas getan und vollbracht hat, was wir nicht konnten. Auf diesen Felsen bauen wir unser Leben. Unser Heil ruht in dem, was Jesus am Kreuz rief: Es ist vollbracht! Wir sagen Ja dazu, wir nehmen es dankbar an.

Wohlstand oder Reichtum allerdings sind niemals die Verheißung des Evangeliums. Wegen Ausgrenzung und Verfolgung geht es Christen manchmal sogar schlechter als ihren Nachbarn. Doch sie können sich auf den Gott verlassen, der verheißt hat, immer bei ihnen zu sein und sie zu versorgen.

Zum Schluss

Das war nur ein Überblick über die beste Botschaft der Welt. Eine Botschaft, die aufrichtet. Die Vergebung und Annahme schenkt. Die befreit und Mut macht durch Jesus.

Was sagt Ihnen diese Botschaft persönlich? Ihrem Herzen? Vielleicht waren Sie nie so nahe dran wie jetzt. Heute ist der Tag des Heils – nicht morgen, da kann es zu spät sein.

Das Evangelium ist wie ein großer Geldschein, der in Münzen und kleinen Scheinen ausgezahlt wird. Es braucht Zeit, den Inhalt dieser Botschaft immer mehr zu erfassen und zu durchdringen. Das geschieht in kleinen, manchmal in großen Schritten. Während wir Jesus nachfolgen.

Im Alltag. Echte Erkenntnis wächst nur mit jedem Glaubens- und Gehorsamsschritt. Also nur dann, wenn wir tun, was Jesus sagt.

Das Evangelium steht im Zentrum der Weltgeschichte, die Gott zur Heilsgeschichte gewendet hat.

Paulus wollte den Gläubigen in Rom das Evangelium verkündigen,³⁴⁹ obwohl sie schon lange im Glauben unterwegs waren. Er wollte die Größe, die Reichweite und die Folgen für unser irdisches Leben und die Ewigkeit aufzeigen. Er hat es aufgeschrieben: Den Brief an die Römer. Ein Monument des Evangeliums.

Lesen Sie diesen Brief!

Wie geht's weiter?

Danken Sie Gott für alles Gute, was er über Sie und direkt zu Ihnen gesagt hat.

Falls Sie Fragen haben, schreiben Sie mir: hj-ronsdorf@t-online.de

Weitere Bücher, Texte und Predigten finden Sie auf meiner Homepage: www.hans-joerg-ronsdorf.de



Hier noch ein paar wichtige Tipps:

- Lesen Sie die Bibel. Wenn möglich regelmäßig.
- Lesen Sie die Bibel mit anderen Menschen zusammen – und tauschen Sie sich darüber aus.
- Beten Sie, dass Gott Ihnen sein Wort lebendig macht – so, als würde er direkt zu Ihnen sprechen.
- Lesen Sie den Text, am besten laut und mehrmals.

³⁴⁹ Römer 1 Vers 1-5, 9, 15-17

Stellen Sie folgende Fragen an den Text:

- Welche Überschrift würden Sie diesem Text geben?
- Was sagt der Text über Gott und Jesus?
- Was sagt der Text über die Menschen?
- Was lernen wir aus dem Text?
- Was sollen wir tun?
- Wie ermutigt uns das Wort?

Beten Sie gemeinsam. Wenn Sie sich wieder treffen, sprechen Sie über Ihre Erfahrungen und Erlebnisse.

Suchen Sie Kontakt und Gemeinschaft mit Christen, die Jesus Christus lieben und ehren und die Bibel wertschätzen, lesen und ernst nehmen.

Impressum

Gottes gutes Evangelium. Was die gute Nachricht ist und was sie für uns bedeutet

Überarbeitete Neuauflage 2026. Kostenloser Download:

www.hans-joerg-ronsdorf.de

Die gedruckte 5. Auflage (November 2021) erschien unter der ISBN

978-3-9820715-0-3.

© Hans-Jörg Ronsdorf – alle Rechte vorbehalten. Weitergeben ausdrücklich erwünscht, solange der Text unverändert bleibt.

Hans-Jörg Ronsdorf, Albis 6 1/2, 87477 Sulzberg

E-Mail: hj-ronsdorf@t-online.de

Homepage: www.hans-joerg-ronsdorf.de



Ist das Evangelium von Jesus eine gute Nachricht? Warum eigentlich?

Nehmen Sie sich etwas Zeit und entdecken Sie die Originalität des Evangeliums aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Einfach und gut verständlich geht es hier um das große Ganze.